

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

Für Gr.-Beckskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 8. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Answärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

**Inserate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühr für jede Einrückung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingelendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

**Ernteergebnisse.**

Es nißt kein Leugnen — Ungarn ist noch immer in erster Linie ein ackerbau-treibendes Land; die sich stetig aber in sehr langsamem Tempo entwickelnde Industrie verschwindet noch gegen die überaus große, eine Lebensfrage des Landes involvirende landwirthschaftliche Production.

Ein-zwei mißrathene Ernten besitzen die elementare, wenn auch negative Gewalt, nicht nur den Staatshaushalt, sondern auch die materiellen Verhältnisse aller Einzelnen ins Schwanken und Wanken zu bringen. Der Ausfall, den ein schlechtes Ergebnis der Bodenproduction involvirt, kann nicht ersetzt werden durch die Industrie, ja selbst der Erfolg der industriellen Arbeit hängt enge zusammen mit dem Resultate der landwirthschaftlichen Production, die Industrie bei uns ist eben erst nur ein Embryo, das Land ist capitalarm und ohne Capital, das erst geschaffen wird durch eine zufriedenstellende Ernte, läßt sich ein consequentes Emporwachsen der industriellen Production nicht gut denken.

Darum sind auch für die interessirten Kreise -- und diese begreifen so ziemlich das ganze Land in sich -- die offiziellen Ernteberichte eine überaus wichtige Lectüre, diese Boden-meteorologischen Kundgebungen sind im Stande den Himmel in schönster Bläue uns zu zeigen aber auch die Hoffnung schwinden zu lassen, auf eine gute Ernte und damit auf eine Bereicherung oder doch auf die Herstellung des Gleichgewichtes in unserer Existenz.

Das Ergebnis der heurigen Fehung ist ein zufriedenstellendes, wenn auch die ro-

senroth gefärbten Berichte vor der Fehung von dem Ergebnis derselben, nach der Fehung die Farbe etwas wechselten.

Nichtsdestoweniger läßt sich annehmen, daß der Getreideexport aus Ungarn -- nachdem ja die Ernteberichte aus Amerika, unseres größten Concurrenten, just nicht gut lauten, respektabel sein wird.

Ist die dortige Ernte faktisch nicht gut, dann rückt unser Land mit seinen Rohprodukten in die erste Linie, der Export wird stärker und mit diesem werden die Produkte einen besseren Preis erzielen. Nach oberflächlicher Berechnung erzielt die heurige Ernte in Ungarn etwa 60 Millionen Hectoliter. Ist diese Berechnung der Statistik richtig, dann können wir 40 Millionen Hectoliter an das Ausland abgeben -- jedenfalls aber selbst wenn die obige Annahme nicht ganz richtig sein sollte, ist Ungarn heuer im Stande große Mengen Weizen in das Ausland zu exportiren. Die verbleibenden 20 Millionen Hectoliter decken den Brodbedarf und den Samen zum neuen Anbau. Die heurige Fehung übertrifft unbedingt das Bodenergebnis des vorigen Jahres. Wir exportirten im Jahre 1888 7-8 Millionen Meterzentner Weizen, 3-6 Millionen Meterzentner Gerste, im Gesamtgeldwerthe von 84 Millionen Gulden d. h. von 57 Millionen Gulden für den exportirten Weizen und 27 Millionen für die ins Ausland verfrachtete Gerste. Dagegen war der Export im landwirthschaftlichen Jahre 1889 wohl kleiner, aber die Preise der einzelnen Körnergattungen waren steifer. Man exportirte 5.5 Millionen Meterzentner Weizen um 43 Millionen Gulden und 2.1 Millionen

Meterzentner Gerste um 15 Millionen Gulden. Heuer stehen 40 Millionen Hectoliter dem Auslande zur Verfügung und sind die amerikanischen Ernteresultate faktisch nicht günstig, so dürfte diese volle Quantität wohl an das Ausland verkauft werden. Die Weizenpreise steigen continuirlich, ein Beweis, daß die maßgebenden Exportkreise an das schlechte amerikanische Ergebnis glauben, obwohl der Rückfall der Valuta-Curse eine continuirliche Besserung der Preise hindert. Jedenfalls hoffen die Kaufleute ebenso wie die Kommunikationsanstalten auf eine beträchtliche Ausfuhr. Sowohl die ung. Staatsbahnen als auch die öst. Staatsbahn besorgten eine große Menge Wagons um den raschen Export zu ermöglichen, -- dagegen gab die Dampfschiffahrtsgesellschaft ihrer diesbezüglichen Hoffnung in der Form Ausdruck, daß sie ihre Frachttarife bedeutend emporschaubte. Bauend auf ihre Unentbehrlichkeit und um die Situation voll und ganz ausnützen, erhob sie ihre Tariffäge derart, daß dieselben die der Staatsbahnen überflügeln. Es wird gut sein, wenn sich die Regierung Einfluß sichern wird auf die Tarifpolitik der Dampfschiffahrtsgesellschaft, sowohl im Interesse des Exportes, als im Interesse der Bahnpolitik selbst.

Das Ergebnis der heurigen Ernte ist bei den allerdings riesig emporgeschraubten Steuern in der Lage das Gleichgewicht im Staatshaushalte zu befestigen, aber auch die privaten Produzenten dürften in der Lage sein, sich von den Schlappen des Vorjahres zu erholen.

**Feuilleton.**

**Sängerfest und Ausstellung.**

Wien, Mitte August.

Die freudigbewegten Tage der verflossenen Woche konnten tausende und abertausende von Menschen glänzend davon überzeugen, daß Wien im Arrangiren von Festlichkeiten noch immer den ersten Platz behält. Die Festtage, die die Gäste des vierten deutschen Bundesfängerfestes in der Kaiserstadt an der Donau verbrachten, sie werden den vielen Fremden unvergänglich bleiben für alle Zeiten; denn es läßt sich kaum denken, daß man Gäste mit mehr Herzlichkeit und ungezwungener Gastfreundschaft empfängt, als dies in den letzten Tagen in Wien der Fall war. Doch dafür mögen die Gäste sich selber bedanken. Für den unbetheiligten Zuschauer bot Wien ein so interessantes, farbenreiches Bild, wie noch selten oder nie. Die deutschen Sänger belebten im vollsten Sinne des Wortes die Stadt, und bei Tag und Nacht tönte fröhlicher Sang an allen Ecken und Enden. Die Angehörigen des deutschen Reiches verbrüderten sich mit den Oesterreichern bei Wein und Bier im Biede, und der Fremde hatte seine Freude daran, wie die Menschen sich alle so lieb haben. Doch selbst für den ganz unbetheiligten Zuschauer hatten diese Tage manch anziehende Seite. Wer gerne ein schönes Lied hört, der konnte sich satt hören; wer sein Auge gerne an farbenprächtigen Festzügen labt -- nun der hatte ebenfalls reiche Gelegenheit dazu, denn der Festzug übertraf denjenigen vom Jahre 1878 bei

Weitem; und wohnte man schließlich der eigentlichen pièce de resistance, den Gesamtauführungen der Massenchor bei, da kam man aus dem Staunen und Bewundern garnicht heraus. Es ist etwas Verwunderliches einem Chöre von 8900 Stimmen zu lauschen, für den Laien ebenso wie für den Sachverständigen, ein Genuß, der ihm nur selten zu theil wird und -- wie es die Natur der Sache mit sich bringt -- zu theil werden kann. Diese nahezu neuntausend Stimmen klangen zusammen wie ein gutgeschultes Quartett, sie stüteten im leisesten Piano und brausten mächtig wenn es galt das Deutsche Lied oder die Nacht am Rhein zu singen.

Kurz gesagt das vierte deutsche Bundesfängerfest ist glänzend gelungen und die Stadt Wien hat mit dem Arrangement desselben nicht nur einmahlunderttausend Leuten -- denn so viele haben sich ungefähr an dem Festzuge betheiligt -- Freude bereitet, sondern in erster Reihe sich selber geehrt. Die übrigen Nationen aber, die sich dann und wann auch gerne eines schönen Liedes freuen, mögen sich an den deutschen Sängern, bei denen der Bürgermeister mit dem einfachsten Handwerker oder Kaufmann am Podium steht, ein Beispiel nehmen. Wenn der aristokratische Zug, der leider in unserer Gesellschaft noch immer vorherrscht, einer gesünderen Auffassung weichen wird im Vereinsleben, dann wird man auch bei uns ebenso gelungene, wenn auch vielleicht kleinere Sängerevents veranstalten können. Möge sich dieser Umschwung recht bald vollziehen!

Draußen im Prater ist momentan jedoch nicht nur für den Sänger gesorgt. Auch der Förster, Landwirth, Mechaniker, Jäger und Industrielle

findet eine Viertelstunde von der Sängershalle entfernt Belehrendes und Unterhaltendes in Hülle und Fülle in der „Allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung“, welche ihren Zweck vollkommen erfüllt, denn sie lehrt Jedermann der Augen hat zu sehen: auf welche Weise Boden- und Produktschätze angemessen zu verwerthen und nutzbar zu machen sind.

In der Rotunde finden wir die gewerblichen Produkte, die der Landwirth benötigt, der Mechaniker hat Gelegenheit eine Menge landwirthschaftlicher Maschinen zu studiren, Freunde von Bäckereien kosten die Erzeugnisse der holländischen Wasserbäckerei. Das Herrenhaus zeigt uns das mit verschwenderischer Pracht eingerichtete Heim eines echten „Herrn“. Besonderes Interesse erweckt Poppers Forstpavillon. Derselbe ist an und für sich eine Ehrens würdigkeit, besonders aber das Innere, welches ausgeschmückt ist mit Stämmen der verschiedensten Holzarten, bizarr geformten Nestern, Zweigen, Moosen, Schwämmen und allerlei Gethiere des Waldes. Das Ausland ist auch ziemlich stark vertreten. Frankreich hat eine Halle in der Größe von circa 1000 □-Meter, wo die Ueberbleibsel der vorjährigen Weltausstellung aufgestapelt sind. Hausfrauen und Freunde pitanter Mädchengestalten werden hier viel Interessantes finden.

Italien ist viel bescheidener aufgetreten. Dagegen werden die hier aufgehäuften venetianer und neapolitanischen Schmuckarbeiten Jedermann fesseln, der Sinn fürs Schöne besitzt.

Der schwedische Pavillon ist bedeutend größer, während die Holländer im kleinen Pavillon große Geschäfte machen.

Die II. landesgewerbekörperliche Versammlung in Arad.

Das Zentral-Comité der vaterländischen Gewerbe-korporationen hat folgende Einladung erlassen:

Mit vorangegangener Zustimmung der Majorität der vaterländischen Gewerbe-korporationen berufen wir die II. landesgewerbekörperliche Versammlung auf den 6., 7. und 8. September l. J. nach Arad ein.

Das Zentral-Comité hat in seiner am 12. Juli l. J. abgehaltenen Plenarsitzung in Bezug auf die Organisation der großen Versammlung und auf die Modalitäten der Theilnahme Folgendes festgesetzt:

I. Die II. landesgewerbekörperliche Versammlung findet am 6., 7. und 8. September l. J. mit dem feinerzeit bekannt zu gebenden detaillirten Arbeitsprogramm in Arad statt.

II. Zur Landes-Konferenz werden geladen: a) Die im Sinne des XVII. G.-N. vom Jahre 1884 konstituirten Gewerbe-korporationen, b) die Handels- und Gewerkekammern, c) der Landesgewerbeverein, d) der hauptstädtische Gewerbeverein, e) solche Städte, in welchen sich bis jetzt keine Gewerbe-korporation gebildet hat, können sich im Wege der Delegation aus der Sitzung ihres Gewerbevereins oder ihrer allgemeinen Gewerbevereinsversammlung oder besonderer lokaler Gewerbevereinsversammlung vertreten lassen, f) es werden ferner geladen einzelne Fachmänner, die sich um das vaterländische Gewerbeverdienst erworben haben.

III. Jede einzuladende Fachkörperschaft läßt sich durch je 3 Mitglieder vertreten, von welchen 2 gleiches Verantwortungsrecht haben, bei namentlichen Abstimmungen jedoch zusammen nur eine Stimme abgeben, die überzähligen Exmittirten werden als gerne gesehene Gastmitglieder betrachtet.

IV. Die Vertretung ist wegen mehrfacher notwendiger Verfügungen, ferner zum Zwecke der Einfindung der Legitimationskarten und anderer Verlautbarungen spätestens bis 15. August bei dem zentralen Präsidium (Budapest, Realschulgasse Nr. 5) anzumelden.

V. Zur Deckung für Druckkosten, Post- und Kanzleiauslagen wurde folgende korporative Theilnahme festgesetzt, im Verhältniß zur Mitgliederzahl, und zwar bis 500 Mitglieder 3 fl., von 500-1000 Mitgliedern 5 fl., über 1000 Mitglieder 10 fl. ohne Rücksicht auf die Zahl der Delegirten. Dieser Kostenbeitrag ist gelegentlich der Meldung der Delegation an die Adresse des zentralen Präsidiums einzusenden.

VI. Die korporativen Anträge werden in der Monatschrift „Parüggyek“ als im offiziellen Fachorgan des Zentralkomités in der August-Nummer ihrem vollen Inhalte nach erscheinen, derart, daß jedes angemeldete Konferenzmitglied

dieselben mindestens zwei Wochen vor der Sitzung in leicht übersichtlicher Gruppierung des ganzen Materials gedruckt erhalten wird.

VII. Weitere Anträge werden nur dann gedruckt und der großen Sitzung unterbreitet werden, wenn dieselben spätestens bis zum 31. August dem zentralen Präsidium eingesendet werden.

Mit Rücksicht auf die Gegenden deutscher Zunge wird dafür gesorgt sein, daß die einlangenden Anträge im Auszuge auch in deutscher Sprache bekannt gegeben werden.

VIII. Damit je Mehrere von ihrem Rechte zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung zu sprechen Gebrauch machen können, wird dem entsprechend die Hausordnung festsetzen die Meldung zum Wort und die maximale Zeitdauer der einzelnen Reden.

IX. Die Beschlußanträge der Referenten und das im Einvernehmen mit dem Zentral-Präsidium durch das Lokalkomités festzustellende Arrangierungsprogramm wird rechtzeitig den angemeldeten Kongreßmitgliedern mitgetheilt werden.

X. Die Tagesordnung des Landesgewerbe-kongresses wurde in Folgendem festgesetzt:

1. Die Revision des Gewerbegesetzes mit Rücksicht auf den Befähigungsnachweis und auf die Institution der Gewerbe-korporation. Referent Johann Achim (Befes-Csaba), Konfereut Gejza Tanjai (Budapest), Schriftführer der Gewerbe-korporation.

2. Ausdehnung der an den Befähigungsnachweis gebundenen Gewerbe-zeige. Referent Koloman Göry, Korporations-Präsident Raab. Konfereut Franz Borosy, Gewerbe-korporations-Schriftführer (Waizen).

3. Gewerbeunterricht. Referent Eugen Deil Kammersekretär, Klassen-Konfereut Eugen Szontag, Gewerbe-korporations-Sekretär (Szolnok).

4. Marktwesen. Referent Peter Friß, zweiter Kammersekretär (Budapest), Konfereut Emerich Balas, Gewerbe-korporations-Sekretär Szabadka.

5. Sträfllings-Gewerbe-Referent: Jakob Welser und Gabriel Madary, Gewerbe-korporations-Präsident (Budapest).

6. Regelung des Baugewerbes. Referent Josef Pacher, Gewerbe-korporations-Präsident (Budapest). Konfereut Julius Saara, Gewerbe-korporations-Sekretär (Stuhlweissenburg).

7. Das Gewerbe-kreditwesen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Institution des Genossenschaftswesens. Referent Anton Lengyel, gewerbebehördlicher Kommissär Szolnok.

8. Das Zollwesen. Referent Samuel Mudrony, Kommissär des Landes-Gewerbe-Verbandes.

9. Militär-Ausstattungs- und behördliche Lieferungen mit der Regelung des Offizierverfahrens. Ref. Johann Bobis, Architekt Budapest.

10. Hausirwesen, Wander-Agenten, Ausverkäufe. Ref. Johann Deil. Klassen-Konfereut Joh. Defany, Gewerbe-korporations-Präsident (Gr.-Beckereferer).

11. Regelung des Lehrlingswesens der Ar-

beitsverhältnisse auf Grundlage § 140 des Gewerbe-gesetzes. Referent. Dr. Joh. Horvath, gewerbe-behördlicher Kommissär Budapest.

12. Aufgaben gegenüber den ungarländischen Arbeiterbewegungen im Zusammenhange mit den Gesekentwürfen der Regierung, Referent Moriz Gellery.

13. Wirkame Vertretung der Gewerbeinteressen in der Legislative. Ref. E. Ladiel. Ulés, G. Korp.-Sekretär Arad.

14. Entwicklung der Institutionen der Gewerbeinspektoren. Referent Dr. Rudolf Kreichy, Budapest.

15. Modifizierung des §. 15 und 39 des Bagatellgesetzes. Ref. Joh. Tuba, gewerbebehördlicher Kommissär.

16. Vermischte Korporationsanträge. Referent Deider Köty, Budapest.

17. Der Landesverband der Gewerbe-korporationen oder deren ständige Vertretung. Referent Johann Kristyóry jun., Gewerbe-korporations-Präsident Arad und Eugen Szontag, G.-Korp.-Präsident Szolnok.

Aus der Plenarsitzung des Zentralkomités. Budapest, den 12. Juli 1890.

Moriz Gellery, Zentral-Sekretär.

Carl Rath, Zentral-Präsident.

Wochenspruch.

Budapest, den 21. August 1890.

G. Das gestrige vom schönsten Wetter begünstigte St. Stefansfest entzieht sich durch seinen usuellen normalen festlichen Verlauf jeder eingehenderen Schilderung.

Unsere lieben Gäste 20,000 an der Zahl fanden diesmal außer den gewöhnlichen Schenswürdigkeiten bloß die Theaterausstellung und die Exposition von Lehrmitteln. Was hier zur Erleichterung des Anschauungsunterrichts den Freund der Erziehung äußerlich fesselt, das hat in der Theater-Ausstellung vorwiegend für den Schauspieler an Kostumen, Dekorationen, an Waffen und Theatergegenständen das größte Interesse. Geistig fesselt in der Theaterausstellung einzig und allein der ewig zündende Gedanke, dessen Strahlenpracht wir in den diversen Albums begegnen. Da ragen nun die Stammbuchblätter der in Temesvár geborenen, einstigen Zierde unserer Oper Frau Kornelia v. Holschy besonders hervor und deuten schon die Namen der Spender: Krany, Tompa, Petöfi, Gyulai Pál, Greguß, Bahót, Vighai, Tóth Kálmán u. A. auf die unvergänglichen Perlen hin, welche den unsichtbaren, dauernden Schmuck dieser Stammbuchblätter bilden.

In die fachlichen Details der hier versammelten reformirten Lehrer und der Generalversammlung der ebenfalls hier tagenden zahlreichen Professoren der Lehrerbildungs-Anstalten wollen wir selbstverständlich hier nicht des Näheren eingehen. Doch nun wenden wir uns durch eine 29°

Ein unerwarteter Gast.

Von Alexius Benedek.

Der „alte Husár“ erhob sich vom Tische und sprach, seine Kinder der Reihe nach musternd:

— Und jetzt, geliebte Kinder, geht auseinander. Euer Bruder ist aus weiter Ferne nach Hause zurückgekehrt, der Arme wird schon schläfrig sein, laßt ihn ruhen. O, geliebte Kinder, glaubet mir, ich steige in jeder Stunde gern in's Grab, da ich Euch im Leben noch einmal beisammen sehen konnte. Meine Tage sind gezählt, vergeblich widersprecht Ihr, ich weiß, ich fühle es nur, daß ich Euch noch einmal sehen konnte und daß auch der jüngste schon ein Mensch ist! Aber gehen wir, komm' auch Du, Gattin! Lieblose ihn nicht. Er ist ja kein Kind mehr, auch er hat bereits Kinder. . . . O, theurer Sohn, wenn ich auch diese sehen könnte. . . . Siehst Du meinen Arm, ich kann ihn kaum bewegen. . . . die viele Mühe und Arbeit hat es bewirkt. . . . aber wenn sie kommen würden, möchte ich meinen Budapester Enteln noch Blumen suchen. Aber nicht wahr, ich spreche zu viel? Sei deshalb nicht böse, mein theueres Kind. . . .

— Aber theurer Vater!

— Kommt, kommt. Budapest ist weit. Es ist wahr, daß es zu meiner Zeit noch weiter war. Neun Tage dauerte es, bis Deinem Vater aus Wien die Erde kam, daß er gegen die Franzosen ziehen solle. Aber jetzt. . . wer hätte es geglaubt. . . wer hätte es geglaubt. . .

Unterdessen verabschiedeten sich meine Brüder. Meine liebe Mutter streichelte mich noch einmal,

Der Sportsman findet in der eben geöffneten temporären Pferdeausstellung die edelsten ungarischen und englischen Rennpferde.

Vom Pavillon, welcher sanitäre Einrichtungen und Arbeiten enthält konnte ich mich kaum trennen. Hier wurde das Oberwasser analysirt und es ist Gelegenheit geboten die Mikroorganismen mit Mühe zu betrachten. Und es fiel mir schwer aufs Herz, warum mit unserem Vega-Wasser nicht ein Gleiches gethan wurde, da hätten die Besucher der Wiener Ausstellung Dinge zu sehen bekommen. . . .

Auch die Gourmands kommen nicht zu kurz. Man speist zwar in den Restaurationen elend schlecht und theuer, aber für einen guten Tropfen ist in den diversen Kosthallen gesorgt. Die Bierkosthallen sind zwischen 4-7 Uhr belagert, dann kommen die Weinkosthallen an die Reihe und hier entspinnt sich der friedliche Wettstreit zwischen der ungarischen und der österreichischen Weinkosthalle. Gewöhnlich wird dann so lange gekostet, bis die Preisrichter den Unterschied nicht mehr zu erkennen vermögen und einstimmig das Urtheil abgeben, daß der Wein in beiden Hallen, wo man die Rache nicht kennt, ein vorzüglicher sei.

Besonderes Gewicht hat das Arrangierungs-Komitée auf die weibliche Bedienung gelegt. Thatsächlich sind in der Ausstellung die denkbar schönsten Mädchen der österreich-ungarischen Monarchie zu finden, und was die Wiener auch dazu sagen mögen: die ungarische Hälfte hat das größere und schönere Kontingent dazu geliefert. Je schöner die Verkäuferin, desto voller der Pavillon, je glänzender ihre Augen, desto mehr Anwerth findet ihr Getränk.

Die älteren und minder hübschen Verkäuferinnen hauchen ihre Seufzer in leere Luft und preisen vergebens in klagenden Tönen die Güte ihres Weines.

Eine Spezialität der Wiener Ausstellung ist die Csárda. Abweichend vom hergebrachten Usus: für die Csárden den kleinsten und abgelegensten Winkel zu benützen, repräsentirt sie sich diesmal als ein schön angelegter Garten mit elektrischer Beleuchtung, wo wirkliche Zigeuner die besten ungarischen Weisen spielen. Und merken die braunen Gesellen, daß es ein Ungar ist, der ihnen zuhört, dann werden sie immer feuriger, ihre Lieder begeistern immer mehr und mehr, und man fühlt sich so wohl als saße man daheim unter grünen Bäumen und lauschte den nie veraltenden Liedern vom Balaton und Rima. . . .

Ist die Sonne zur Ruhe gegangen, dann beginnt erst das eigentliche Leben in der Ausstellung, dann erfreut sich das Auge an den in tausend Farben leuchtenden Strahlen der fontaine lumineuse und das Rauschen des Springbrunnens klingt mit den brausenden Tönen der Musik und dem lärmenden Geplauder der hin- und herwandellenden Menschen in einen mächtigen Akkord zusammen.

Hier laßt man sich am köstlichsten Biere und feurigen Weine und lauscht der prächtigen Musik die uns umfluthet, — bis das Nebelhorn zum Abmarsch bläht, die Lampen verlöschen und die schönen Mädchen die den feurigen Trunk kredenzten, schläfrig „gute Nacht“ sagen.

l. b.

Hitze ins Freie gelockt von den so anziehenden Ausstellungsobjekten ab um wenigstens einen Moment in die Jeremiade über die mit nachtheiligen Folgen verknüpfte, seit zwei Wochen anhaltende tropische Hitze einzustimmen. Wir gerathen im flüchtigen Ueberblick gewiß nicht in eine anwidernde Trockenheit dem Leser gegenüber; sind doch die verhängnißvollen Konsequenzen einer klimatisch andauernden Trockenheit heute schon nur zu sehr beunruhigend.

Ein reichgesegnetes Weinjahr steht nämlich selbst für den Fall nicht in Aussicht, wenn in einigen Tagen sich Gott Fluvius der Alles versengenden Trockenheit erbarmen sollte. Qualitativ dürfte die Lese noch ziemlich beruhigen, doch quantitativ ist äußerst wenig zu gewärtigen. Mais, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Erdäpfel, Tabak und Zuckerrüben betreffend müssen sich unsere Erwartungen auf eine kaum mittelgute Ernte schon jetzt gefaßt machen.

Begnügen wir uns indeß mit der ungewöhnlich gut gerathenen Fruchternte und mit dem Gedanken tröstend, daß ein einziger Augenblick auch in den Herbsttagen Alles günstiger zu gestalten vermag als wir dies unter der pessimistischen Niederdrücktheit gegenwärtig voraussetzen.

Um unsere Wochenrevue harmonisch abzuschließen bleibe nicht unberührt, daß sich unter den vorgestern und gestern hier eingetroffenen 20,000 Gästen wenigstens 700 Sänger des vierten Wiener Sängerbund-Festes befanden, welche durch ihren improvisierten Abstecher nach Budapest auch zahlreichen hiesigen Musikfreunden vorgestern nächst der Pilsner Bierhalle einen unvergeßlichen Abend bereiteten. Sie ließen nämlich, erhebend zusammenstimmen, die beliebtesten deutschen Chöre erschallen durch welche die Sangesbrüder in der Residenz die glänzendsten Triumphe erzielten. So wohl sie sich auch im freien Ungarlande fühlen mochten, fiel es dennoch Zahlreichen unter ihnen sehr un bequem die Nacht im Freien zubringen zu müssen. Der bedeutende Fremdenandrang resultirte es nämlich, daß viele unter den angelangten Sängern umso weniger Familien-Unterkunft erhielten als auf das Eintreffen von 700 Sängern am Vorabend des Stefanstages kaum irgend Jemand gefaßt sein konnte. (Besonders in einer Stadt, wo sich der Magistrat um die Fremden nicht kümmert. Red.)

**Aus dem Gemeinderathe.**

Die Stadtverordneten Generalversammlung findet Montag den 25. d. unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Johann Krstics statt.

Die Tagesordnung besteht aus folgenden schon durchberathenen und eventuell noch einlaufenden Gegenständen:

1. Das Vizegepansamt übermittelt das Handschreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapary, gelegentlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie.
2. Desselben Zirkularverordnung über die im nächsten Jahre zu gebrauchenden ärarischen Hengste.

3. Die Obergymnasialsektion unterbreitet ihren Beschluß über die Modifikation der Statuten bezüglich der Verwaltung des Gymnasiums.

4. Desselben Beschluß über die Honorirung der Religionslehrer am Gymnasium.

5. Zuschrift des hiesigen Honvédkommandos, bezüglich Aufstellung der Wagenremise.

6. Zuschrift der Direktion der Staats-Eisenbahn, bezüglich Einhebung der Pflastermauth.

7. Amtsbericht des Bürgermeisters über die Uferbenützungsmauth.

8. Bericht über die Kassacontrirung im Juli.

9. Die Rechnungsrevisions-Kommission unterbreitet die überprüften Rechnungen pro 1889.

10. Die Pferdezucht-Kommission bittet um Flüssigmachung von 200 Gulden zu Wettrenn zwecken.

11. Der städt. Senat unterbreitet das Statut über die Evidenzhaltung der in der Stadt lebenden Ausländer.

12. Der Bürgermeister unterbreitet den Kontrakt bezüglich Bohrung des artefisiellen Brunnens.

13. Einladung des Szatmärer Komitatsmunicipiums zur Theilnahme an der Kölcsey-Feier.

14. Aufruf der Kölcsey-Monuments-Kommission um Gaben.

15. Gesuch des Regatta-Vereines um unentgeltliche Ueberlassung eines Bauplatzes zum Aufbau einer Turnhalle.

16. Gesuch des Notarvereines um Ueberlassung der Kommunalerschule.

17. Gutachten der Sanitätskommission bezüglich Aussteckung und Investirung von Badeplätzen.

18. Die Steuerrepartitions-Vertrauensmitglieder bitten um Anweisung ihrer Diurnen.

19. Zuschrift des Komitats-Schulstuhles um Anweisung des ordentlichen Gehaltes des Lehrers Stefan Dold.

20. Antrag des G.-R. Ignaz Rósa um Systemisirung von weiteren zwei Thierärztestellen.

21. Amtsbericht über die Offertverhandlung bezüglich Adaptirungen und Reparaturen an mehreren städt. Gebäuden.

22. Protokoll des Stadthauptmannes über die Uebernahme der Bekleidungsstücke für die Polizeimannschaft.

23. Der Akzise-Kommissär Eckstein bittet um eine Remuneration.

24. Amtsbericht über die Verpachtung des Hauses Nr. 1727/28.

25. Gesuch der Hausheeren in der König Mathias-Gasse gegen die Herstellung eines Trottoirs mit Würfeln.

26. Gesuch der hiesigen Früchthändler um Herabsetzung der Pflastermauth.

27. Antrag der Finanzsektion, bezüglich Besetzung des Oberbuchhalterpostens.

**Aus dem Corontaler Komitate.**

**Eine neue Bahn.** In Groß-Szent-Miklós macht sich eine Bewegung geltend, wonach vom dortigen Bahnhofe der österr.-ungarischen Staatsbahn ausgehend eine Lokalbahn zur Station Klein-Zombor der Arad-Esanáder Eisenbahn zu Stande komme.

**Ein neues Industrie-Etablissement in Süd-ungarn.** In der Corontaler Gemeinde Sz. Ittebe wurde durch die Firma Hoffmann und Grünwald eine Dampfmühle, verbunden mit einer Dampfäge, um den Kostenbetrag von 96.000 fl. erbaut.

**Postalisches.** Das Postamt „Básárhely“ wurde auf Anordnung des Handels-Ministers definitiv aufgelöst.

**Pferdeprämierung.** Am 14. September arrangirt der Corontaler Landwirthschaftliche Verein in Gr.-Szt-Miklós eine Pferdezucht-Preisvertheilung, bei welcher Gelegenheit folgende Staatspreise gegeben werden:

1. Gruppe. Mutterstuten mit Fohlen:
  1. Preis 20 Silbergulden
  2. " 15 "
  3. " 10 "
  4. " 5 "
  5. " 3 "
  6. " 2 "
2. Gruppe. Einjährige Fohlen ohne Rücksicht auf das Geschlecht:
  1. Preis 15 Silbergulden
  2. " 10 "
  3. " 5 "
  4. " 3 "
  5. " 2 "
3. Gruppe. Dreijährige Stuten:
  1. Preis 15 Silbergulden
  2. " 10 "
  3. " 5 "
4. Gruppe. Volljährige Hengste:
  1. Preis 15 Silbergulden
  2. " 10 "
  3. " 5 "

Es dürfen vorgeführt werden alle im Corontaler Komitate vom Eigner selbstgezogene Pferde der vier Gruppen. Auf Verlangen ist als Legitimation ein Gemeindezeugniß vorzuweisen. Prämiirt werden ausschließlich nur die Pferde der Klein-Dekonomen. Großgrundbesitzer erhalten Anerkennungsdiplome.

Nachmittags findet daselbst ein Wettrennen statt.

**Stipendium-Concurs.** Auf die durch die Corontaler Lehrer gegründete „Anton Steinbach“ Stiftung für dieses Jahr im Betrage von 80 fl. wird der Concurs für zwei Stipendien à 40 fl. hiemit eröffnet.

Im Sinne des Stiftungsbriefes können um dieses Stipendium sich jene Lehramtszöglinge beiderlei Geschlechtes bewerben, die den 1., 2. oder 3. Jahrgang des Lehrerseminars beendet haben,

als ob sie ihren eigenen Augen nicht traute. Mein Vater erzählte noch eine Aitaque aus dem französischen Kriege und dann ließen sie mich allein.

Ich blieb allein, aber das kleine Zimmer war voll mit den schönsten Erinnerungen meiner Kindheit. In dem riesengroßen alten Kamin brannte lustig das Feuer des Eichenholzes. Die glimmenden Funken, die aufplackernden Flammenzungen riefen mir zu: Komm' her! Setz' Dich zu uns! Erinnerungst Du dich nicht, daß Du es einst liebtest, am Feuerherd zu sitzen.

... Und kein Schlaf kam mir über die Augen. Ich schob den mit Tulpen geziertern Armstuhl in die Nähe des Kamins und fühlte mich wieder als Kind. Ich dachte an mein erstes Steckenpferd und dann an das Steckenpferd, auf welchem mein Sohn jetzt reitet. Und das führte meine Seele in das wahre Nest zurück. Gewiß, wenn Jemand mir plötzlich gegenüber treten und mich fragen würde: Wo bist Du? so würde ich antworten: Zu Hause in Budapest. Und wenn man an die Thüre pochen würde, so würde ich gewiß nervös ausrufen: Schon wieder ein Seherjunge! Oder hat man wirklich gepocht? Höre ich recht? ...

Unwillkürlich fuhr ich zusammen. Wer mag das so spät sein?

— Herein!

Die Thüre öffnete sich. Eine hohe, gebeugte Gestalt trat ein. Auf den ersten Blick wahrte ich, daß ein Székler Landwirth vor mir stehe, welcher einst bessere Tage gesehen hat. Die Lammfell-Rucema, welche er anhatte, war die Arbeit eines städtischen Kürschners, die Stiefel waren zerrissen. Es schien,

als ob er zaghaft stehen ließe, als ob er gerne wieder gehen wollte, dann aber nahm er sich zusammen, und seine Gestalt, welche auf den ersten Moment gebrochen schien, richtete sich mit einem Male auf, in den unsicher blickenden Augen leuchtete das schlummernde Feuer auf und die Falten seines Gesichtes verhärteten sich zu kräftigen, sicheren Zügen.

Sein Gruß war höflich, aber genug selbstbewußt.

- Guten Abend, mein Herr.
- Guten Abend ...
- Kennen Sie mich nicht?
- In der That nicht. Deshalb aber nehmen Sie doch Platz.

Ich schob einen Stuhl vor den Kamin und lud ihn ein, sich zu setzen.

— Ich danke, mein Herr. Ich komme aus weiter Ferne, aber ich setze mich nicht eher, bis Sie mich erkennen.

- Ihr ehrlicher Name? ...
- Mein Name ist ... Josef Talabér.
- Josef Talabér! ... Jener Talabér ...
- Jener Talabér, mein Herr, über welchen Sie jenes Buch schrieben ... jenen Roman, oder wie das Ding heißt ... Fürchten Sie nichts mein Herr, ich kam nicht mit bösen Absichten. Nicht wahr, Sie beschreiben am Ende Ihrer Geschichte, daß ich ein schlagflüßiger, unfähiger Mensch sei? So war es. Wegen meiner vielen großen Sünden hat mich die Strafe ereilt. Ich habe betrogen, defraudirt, ich ließ einen rechtschaffenen, sanften guten Menschen ermorden, und für alle diese großen Verbrechen war nicht der Strick meine Strafe, sondern, daß ich

lebendig todt sei. Ich verstehe, mein Herr, den Sinn, weil ich der Nachkomme eines Leibeigenen bin, aber Bücher gelesen habe, unter klugen Menschen mich aufhielt und mein Streben stets war, mehr zu sein, als die Dorfleute. Gott wollte es nicht ...

— Vielleicht haben Sie sich nicht gut ange stellt, warf ich ein.

— Ich weiß, mein Herr, auch das steht in dem Buche. Ich habe es hundertmal gelesen, nicht einmal. Jetzt wußte ich schon selbst, wie ich das Leben beginnen sollte. Und wenn der Herr damals dort gewesen wäre und mir Alldas erklärt hätte, was er später drucken ließ, wäre ich nicht der Weltverachtete, der Ausgestoßene ... Aber ich habe keine gute Seele um mich gehabt. ...

— Ich war damals noch Student, als dies geschah ... Mein Roman ist eine Jugend Erinnerung.

— Ich weiß es, mein Herr, ich weiß es. Diese Schande hätte mich nicht betroffen, wenn damals mein einziger Sohn gelebt hätte.

— Armer Mann!

— Bedauern Sie mich nicht. Meine Verbrechen sind furchtbare, aber noch größer waren die Dummheiten meines unwissenden Kopfes. Mein Sohn, meinen einzigen ließ ich studiren ... Haben Sie Kinder, mein Herr?

— Gott sei Dank, drei.

— Drei! Ich hatte aber nur eines und das starb. Alles besaß ich: Geld, ein Amt, nur keinen Sohn! Mit ihm begrub ich mein Glück! Wenn mein Sohn nicht gestorben wäre, dann wäre ich ein rechtschaffener Mensch geblieben, sein Tod raubte

und deren Vater (resp. Mutter) Mitglied obgenannter Stiftung ist.

Dem diesbezüglichen Gesuche sind beizuschließen:

a) Das Zeugniß vom abgelaufenen Schuljahre.

b) Der Gehaltsbrief des Vaters resp. Mutter des Bewerbers.

c) der Familienbogen desselben.

Die Bewerber haben ihr vorchriftsmäßig gestempeltes und mit obigen Dokumenten belegtes Gesuch an den Gefertigten bis längstens 10. September l. J. einzusenden. — Groß-Beckereker, am 21. August 1890. Anton Steinbach, k. ung. Schulinspektor als Verwalter der Stiftung.

### Lokales.

**Königs Geburtstagsfest.** Solenn und herzlich zugleich wurde das 60. Geburtsjahr unseres guten, glorreich regierenden Friedenskönigs gefeiert. Am Vorabend des 18. August fand im i. Tempel unter Theilnahme der zivilen und militärischen Behörden und eines zahlreichen Publikums ein Festgottesdienst in erhebender Weise statt. Die mächtig ins Herz dringende Stimme des Kantors Levin sang die Psalmen und Lieder mächtig ergreifend; und Fr. Messinger's Solo wirkte voll und schön durch den schönen Vortrag, durch die schöne ins Herz greifende Stimme. Der Rabbi Dr. M. Klein schilderte in eloquenter, geistreicher Weise unseren König, ihm allergetreueste Opposition gegen seinen Ausspruch am Hochzeitstage seiner Tochter: „Nun ist meine letzte Freude dahin“ ankündigend. Die Liebe seiner Völker, das Gedeihen seiner Länder wird seine Freude sein — damit diese lange genossen werden können von unserem König flehte der illustre Redner in einem wunderschönen, durch poetische Wendungen und Geistesblitze verklärten Gebete zu dem Allmächtigen.

Abends war die Stadt schön beleuchtet, die imposante Front des Komitats- und des Schulgebäudes stimmte in einem Ozean von Licht. Den Zapfenstreich besorgten Honvéds und Soldaten der gemeinsamen Armee gleichzeitig. Am eigentlichen Geburtstagsfeste war zuerst feierlicher Gottesdienst im lutheranischen Bethause, wo die Behörden an demselben theilnahmen. Um 10 Uhr fand feierlicher Gottesdienst in der r. l. Pfarrkirche statt. Herr Abt-Pfarrer Schäffer zelebrierte mit glänzender Assistenz in seiner weihvollen Weise die heilige Messe, vom Chor ertönte der musikalische Theil der Messe in weihvoll schönen Akorden. Die Dechargen wurden unter Kommando des Oberleutnant Herrn Korényi von den ausgerückten Honvéds ergast abgegeben. Von hier giengen die Behörden in die Kirche unserer gr. n. unierten Mitbürger, wo die imposante Greisengestalt des Erzpriesters Panics in weihvoller Weise zelebrierte. Ueberall in den Kirchen und auf der Straße, in den öffentlichen und privaten Häusern belebte und begeisterte Alle der

mir die Vernunft. Sie glauben es mir nicht? O, glauben Sie es! Das ist nicht wahr in Ihrem Buche, daß ich böser Leidenschaften voll war. Die Rache arbeitete in mir, damit ich mich über die stolzen Székler-Familien erhebe. Ich wollte nur zeigen, daß auch aus dem Nachkommen eines Leibes eigenen ein Herr, ein Vorsteher werden könne! Sonst nichts. Aber der Tod meines Sohnes, der unerschuldete Tod machte mich zum Wahnsinnigen! Ich verfluchte die Menschen, Gott, die Welt, meine Gattin, welche mich wahrhaft geliebt hat.

— Lebte Ihre Gattin?

— Ja wohl, Gott sei Dank. Das war ein elender Mensch, der Ihnen vorlog, daß sie sich ins Wasser stürzte, als sie erfuhr, daß ich ihren Vater Lorenz todtschießen ließ. . . Es ist wahr, daß ich mich in berauschtem Zustande, vor meiner Frau verrieth, aber sie stürzte sich nicht ins Wasser. Sie weinte, rautte ihr Haar, fluchte. . . aber sie begleitete mich dennoch bis vor die Thüre des Kerkers. Mein Herr, wenn sie ihr Buch noch einmal drucken lassen, so erwähnen Sie diesen schönen Zug meiner Frau. . . Doch vielleicht falle ich Ihnen schon lästig?

— Sprechen Sie nur.

— Wissen Sie, woher ich komme?

— Nein, wahrlich nicht.

— Aus Rumänien.

— Was haben Sie dort gemacht?

— Ich habe mich mit meiner Frau dorthin geflüchtet. Der Kerker hat nicht nur meine Ehre, sondern auch mein Vermögen ganz aufgezehrt. An Leib und Seele gebrochen, kehrte ich nach Hause zurück. Aber nicht als Lebendig-Todter, wie Sie es schreiben, mein Herr. Da man mich nicht einmal in Taglohn aufnehmen wollte, sagte ich zu

eine Gedanke, der eine Wunsch: Lange lebe und glorreich regiere unser Friedenskönig Franz Josef!

**\*\* Sankt-Stefansfest.** Das Namensfest des Gründers und Zivilisators Ungarns wurde am 20. August gefeiert. Am Vorabend erglänzte die Stadt in einem Lichtmeer. Am Festtage selbst war in der r. l. Pfarrkirche eine vom Abt-Pfarrer Frn. Schäffer glänzend zelebrierte Festmesse, deren gesanglicher Theil die weihvolle Majestät des kirchlichen Ceremoniells bedeutend hob. Die Spigen der militärischen und civilen Kemter erschienen vollzählig. Die Dechargen wurden von den Honvéds abgegeben.

**\*\* Schulnachricht.** Den p. t. Eltern und Vormündern wird hiemit höflichst bekannt gemacht, daß die Einschreibungen für das Schuljahr 1890/1 in der hiesigen, unter der Leitung der ehrwürdigen Schulschweltern de Notre Dame stehenden röm.-kath. Erziehungsanstalt und Volksschule am 1., 2. und 3. September von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Klostergebäude statt finden. Den 4. September Donnerstag 9 Uhr wird in der Pfarrkirche Gottesdienst mit Veni Sancte abgehalten, wonach der Unterricht beginnt. Groß-Beckereker, den 19. August 1890.

Die Direktion.

**\*\* Zur Vermeidung des großen Andranges** bei Einschreibungen, diene den P. T. Eltern zur Kenntniß, daß die Quittungen über bezahltes Schulgeld auch vor den Einschreibetagen beim Schulcurator Herrn Alexander Blumm täglich gelöst werden können.

**\*\* Schulnachricht.** Die Einschreibungen an der hiesigen Kommunalsschule finden am 1., 2. und 3. September l. J. Vormittag von 8—12, Nachmittags von 3—5 Uhr im ersten Stocke des Kommunalsschulgebäudes statt. An Schulgeld ist 2 Gulden, an Einschreibgebühr 25 kr. und für den Jahresbericht 20 kr. zu bezahlen.

Die mit Armuthszeugniß versehenen schulpflichtigen Kinder sind von der Bezahlung des Schulgeldes befreit, die übrigen Gebühren müssen jedoch von jedem Schüler bezahlt werden. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 4. September.

Es werden die p. t. Eltern aufgefordert ihre schulpflichtigen Kinder an obbenannten Tagen unbedingt einschreiben zu lassen, weil die Säumigen im Sinne des Gesetzes bestraft werden.

Die Kommunal-Schulkommission.

**\*\* Gewerbeschul-Einschreibungen.** An der hiesigen Gewerbeschule finden die Einschreibungen am 7 und 8. September l. J. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Kommunalsschulgebäude statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 15. September l. J. — An Schulgeld ist 1 fl. 50 kr. und für das Kontrollbüchlein 15 kr. vom jedem Schüler zu bezahlen. — Es werden die Herren Gewerbetreibenden aufgefordert ihre Lehrlinge an obbenannten Tagen unbedingt einschreiben zu lassen, weil die Säumigen im Sinne des Gesetzes bestraft werden. Die Gewerbe-Schulkommission.

meiner Frau: Julie, ich weiß, daß Du mich nie wahrhaft liebtest, aber Du hast bei mir selbst in der großen Schmach ausgehalten. Wir haben genug von der Schande und vom Leiden. Im Dorfe ist unseres Bleibens nicht mehr. Komm' mit mir in ein neues, rechtschaffenes Leben.

Und so kamen wir nach Rumänien. Zwei Jahre lebten wir dort. Aber Julis weinte Tag und Nacht.

— Julis, warum weinst Du immer? Hier achten uns ja die Menschen und man bezahlt uns ehrlich für unserer Hände Arbeit. Wir können unsere alten Tage in Frieden verleben.

— Kommt es Dir denn nicht in den Sinn, wer im Rotormänner Friedhof ruht? Wenn ich nur einmal sein Grabkreuz umarmen könnte! Nur einmal auf das Grab sinken könnte! Kehren wir nach Hause zurück, was auch die Welt sagen möge!

Herr, ich weinte zum ersten Male seit dem Begräbniß meines Sohnes. Noch am selben Tage packte ich unser Hab und Gut zusammen und wir kamen nach Hause. Die Welt möge sagen, was sie will, ich bleibe zu Hause, ich verlasse dieses Land nicht mehr. Gott sieht, daß ich für meine Schuld gebüßt habe. Weder Gott noch die Menschen können es mir verbieten, mich neben meinem Sohne begraben zu lassen. Hier will ich leben, wenn auch in Schmach bis zu meinem Tode.

Verzeihen Sie, mein Herr, daß ich Ihre Nachtruhe gestört habe. Ihnen allein aber mußte ich sagen, daß ich mit ganzer Seele den Weg des Guten betreten habe. Gott segne Sie mit Ihrer Frau, Ihren Kindern. . . Drei Kinder! Ich hatte nur einen Sohn, und auch dieser starb! . . . Gott segne Sie!

**\*\* An der hiesigen Handelsschule finden die Einschreibungen** am 7 und 8. September l. J. Vormittag von 9—12, Nachmittags von 4—5 Uhr im Kommunalsschul-Gebäude statt. An Schulgeld ist 6 Gulden zu bezahlen, welcher Betrag halbjährig im voraus zu entrichten ist. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 15. September l. J. — Es werden die Herren Geschäftsleute aufgefordert, ihre Lehrlinge unbedingt an obbenannten Tagen einschreiben zu lassen, weil die Säumigen im Sinne des Gesetzes bestraft werden.

Die Handelsschulkommission.

**\*\* Schulnachricht.** Die Einschreibungen an der hiesigen israelitischen sechsklassigen Volksschule für das Schuljahr 1890-91 finden am 31. August von 9—12 Uhr Vormittags, sowie am 1. und 2. September von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags statt. Der Unterricht beginnt am 3. September. Die Schuldirektion.

**\*\* Groß-Kinder Gymnasium.** Der zur Ueberprüfung des Kinkinder Gymnasiums delegirte Ministerial-Buchhaltungsbeamte Herr Julius Aggházi, weilte in der vorigen Woche in unserer Stadt und befaßte sich mit der eingehenden Revision des Gymnasialfondes. Wie wir hören wird er in seinem Refrate besonderes Gewicht auf jene zweifelhaften Obligationen legen, die das Komitat von dem Kinkinder Bezirke übernommen.

**\*\* Todesfälle.** Seltam und unverstanden bleibt das Wort:

„Von der Erde süßen Stimmen  
Aus dem schönen Glanz des Lichts  
In ein Meer hinauszu schwimmen  
In das dunkle Meer des Nichts“

Josef Reiner, von uns allen geliebt und geachtet, dessen gefällige, friedfertige und fröhliche Seele, so früh, so erschreckend zeitlich entflatterte, in ein Jenseits, das wir nicht kennen, in das große dunkle Meer des Nichts.

Die letzten Wochen seines jungen Lebens waren eigentlich ein fortgesetztes Sterben, es hing sein Leben an einem einzig zarten Faden, dieser riß und Josef Reiner starb — aber er ging ein zu seinen Vätern verklärt von der Liebe seiner geliebten Mutter, die ihn mit zarter Hand durchs Leben geleitete, die ihn mit nimmerrastender Geduld, bei Tag und in gespenstischer Nacht pflegte — und nur eine Mutter weiß allein, was lieben heißt; er zog ein in das himmlische Reich verklärt von der Liebe seiner guten, lieben Geschwister und Verwandten und beleuchtet wie von einer Gloriole durch die warme, schöne Liebe seiner jungen treu geliebten Braut. Josef Reiner wurde kaum 25 Jahre alt, er erreichte nicht einmal das Durchschnittsalter der Menschen, kaum wurde er flügge, so flatterte er hastig zurück in jene räthselhafte Gegend, deren dichter Schleier uns keinen Einblick gestattet.

Josef Reiner lebe wohl — diesen Abschiedsgruß rufen dir Schmerzerfüllte deine Verwandten, deine zahlreichen Freunde, deine Herzensverwandten zu — auf Wiedersehen du guter Mensch „im Jenseits.“

Das Leichenbegängniß fand am Dienstag statt und die überaus große Theilnahme aller Kreise unserer Stadt bewies die Liebe und Achtung die man dem so früh Verblühten zollte. Mächtig ergreifend klang der Trauerchoral und als der Rabbi Dr. M. Klein mit thränenreicher Stimme, in wahrhaft weihvollen Worten den jungen Todten schilderte, seinen schönen Charakter hervorhebend, seine edlen Herzeigenschaften betonend, seinem Bedauern über den raschen Hintritt in gewaltig ergreifenden Akorden Ausdruck gebend, da gieng wie ein Zittern durch die Anwesenden, es blieb kein Auge thränenleer, es war als ob Ein Gefühl, das Gefühl schönen Mitleides, alle anwesenden Trauergäste beherrschte. Zahllose Kränze belebten das düstere Schwarz des Sarges, der Kranz seiner Braut duftete dem armen Jozsi nach im Tode die Liebe, die Treue seiner verlassenen, verwaisten Braut zu. Die Feuerwehr, der Schützenverein, der Verein junger Kaufleute, die Groß-Beckereker Sparkassanahmen korporativ Theil an dem Begräbniß.

Am Gottesacker nahm der Sohn des Rabbi, Herr Arnold Klein Abschied von dem Todten. Der junge Redner sprach aus vollem Herzen, der Freund zum Freunde, die Wirkung dieser spontanen Trauerrede, die den Redner selbst sehr ergriffen, war eine mächtige. Und nun fiel Scholle auf Scholle, die traurige Musik des Weinens und Wehklagens accompagnirte den dumpfen Tonsfall der niederraffelnden Schollen und nun ist Josef Reiner begraben.

Josef Reiner lebe wohl — auf Wiedersehen, „im dunklen Meer des Nichts.“

Mit dämonischer Energie räumte in dieser Woche der Tod auf unter der Intelligenz unserer Stadt. Dienstag starb unerwartet und zur traurigen Ueberraschung aller guten Menschen Frau Natalie Popovics-Pécsi verwitwete Baronin Des Waldau in der vollsten Blüthe ihrer bestückenden Schönheit. Die so erschreckend rasch Verbliehene war eine der Beante's unserer Stadt, eine schöne, elegante Dame, deren stete Freundlichkeit, deren stetes frohe, Lebenslust athmende Laune Jedermann fesselte. Eine rasch wirkende Krankheit warf sie aufs Leidenslager, und die Krankheit, ihre Kräfte verzehrend, endete erst mit dem am Dienstag eingetretenen Tode. Die Beerdigung fand unter großer Theilnahme am Donnerstag nach g. n. u. Ritus statt. Gott möge ihre schönen Seele freundlich willkommen heißen!

Am Mittwoch starb nach kurzer, hartnäckiger Krankheit, die die Folge eines organischen Fehlers war, der tüchtige Komitats-Vize-Buchhalter Herr Josef Gaál. Der Verbliehene war eine unermüdet fleißige und gute Arbeitskraft. Josef Gaál hat auch literarisch gewirkt, indem er ein Büchlein, enthaltend die Anleitung zur Buchführung in den Gemeinden veröffentlichte, damit eine Lücke wohlthunend ausfüllend.

Das Leichenbegängniß fand Donnerstag um 1/2 6 Uhr unter Theilnahme seiner Amtskollegen, der Komitatsbehörden und zahlreicher trauernder Bekannten statt. Möge er sanft und friedlich ruhen!

**Das Petikum der hies. Früchtenhändler.**  
 Einer der wichtigsten Gegenstände in der montägigen Generalversammlung der Stadtverordneten bildet das Petikum hiesiger Früchtenhändler, um Herabsetzung des Pflaster- und Begamauth-Tarifes zu ihren Gunsten. Wir hatten schon Gelegenheit in unserer letzten Nummer über diese Sache zu referiren und unserer Ansicht nach jene Bedingungen zu umschreiben die geboten werden müßten, falls das Gesuch günstig erledigt werden sollte. — Uns leuchtet hier nur ein Leitstern, die objektiven Interessen der Stadt. Darum haben wir in dieser Sache kurz vor der Beschlußfassung in derselben, auf Grund von objektiven Daten das Folgende zu sagen. Das Verladen per Waggon à 10000 Kg. bei der Quaimauer am Begaparter Bahnhofe kostet jetzt nach dem von den Pächtern festgesetzten Tarife 4 fl., hiezu die Pflastergebühren 60 fr., zusammen 4 fl 60 fr. Falls die Quaimauer umgangen wird, dann kostet das Herausführen und das Verladen in das Schiff mindestens 7 fl. per Waggon, hiezu die reduzirte Ufer- und Begamauth 1 fl. 60 fr. = 8 fl. 60 fr. Es ergibt sich demnach ein Plus von 4 fl. an Kosten wenn die Quaimauer außer Acht gelassen wird. Daß bei dem Verladen an der Quaimauer unbedingt weniger Gelo sich ergibt, als beim Hinein- führen in die Stadt, ist doch wohl wahrscheinlich. Hier ist weiters der Usus zu konstatiren, daß Mais, Keps und Primaweizen, die keinerlei Manipulation bedürfen, direkt verladen werden können und nie in die Stadt gebracht werden müssen. In die Stadt wird jene Waare geführt, die erst „trainirt“ werden muß, d. h. die unbedingt der Manipulation unterliegt, dies geschieht unter allen Verhältnissen auch bei der jetzigen Pflastermauth, nur erhält die Stadt in diesem Falle 3 fl., nach dem Petikum aber nur 1 fl. 60 fr.

Seit Eröffnung der Bahn d. h. seit 1. Mai 1889 bis Ende Dezember desselben Jahres sind 1341 Waggone Getreide am Begaparter Bahnhofe angekommen. Demgemäß kalkulirt sich der Jahresumsatz auf 2010 Waggons. Heuer dürfte sich diese Zahl auf 3000 Waggon versteinen, da eine acceptable Ernte war. Von dieser sind laut Erfahrung anzunehmen: 1000 Waggon Mais, 200 Waggon Keps, 1800 Waggon Weizen. Von diesen sind 1000 Waggon Mais und 200 Waggon Keps = 1200 und 800 Waggone reiner Weizen direkt exportirbar und werden nur transito verladen, 1000 Waggons müssen behufs Manipulation unbedingt in die Stadt gebracht werden und diese würden nach dem reduzirten Tarife 1600 fl. nach dem zu Recht bestehenden aber 3000 fl. an Pflaster- und Begamauth einbringen. Die Richtigkeit dieser Kalkulation beweisen folgende Daten, diese beweisen auch, daß selten mehr als der dritte Theil der Waaren und dieser muß unbedingt in die Stadt gebracht werden. Bei der normalen Pflastermauthtage wurden eingehoben von der Torontaler Bahnleitung:

Im Mai	1890	=	771	fl.	07	kr.
"	Juni	"	676	"	31	"
"	Juli	"	558	"	65	"
bis 15. August	"	"	249	"	57	"

Zusammen also 2255 fl. 60 kr. Von diesen sind 1519 fl. 36 kr. zu restituiren, der Stadt verbleiben also 736 fl. 24 kr. Wir veröffentlichen diese Daten, man berück-

sichtige dieselben, vergleiche sie mit vielleicht anderseits gewonnenen — und beschließe reif.

**\*\* Operette.** Die am letzten Samstag wegen Heiserkeit des Tenoristen unterbliebene Vorstellung von Preis-Savorsti's Operette „Am See“ findet heute unbedingt statt. Das erscheinende Publikum wird sich freuen an den Abänderungen die der Komponist an seiner melodiereichen Operette getroffen.

**\*\* Dr. Carl Magyar,** der jüngste Arzt unserer Stadt, der sich in so kurzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf als Arzt erworben hat, hat seine Wohnung in das Schindelach'sche Haus (Sunnyadgasse) verlegt.

**\*\* Verloren** wurde in der serb. Kirchengasse ein Portemonnai. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Administration dieses Blattes abzugeben.

**\*\* Kränzchen.** Die Gr.-Beeskereker serbische Kaufmannsjugend veranstaltet Mittwoch den 27 August l. 3. im „Hotel Rozsa“ ein Tanzkränzchen. — Anfang 8 Uhr Abends — Entrée per Person 50 kr., Familie 1 fl. 20 kr. — Das Reinerträgniß wird zur Anschaffung einer serbischen Kaufmanns-Kirchen-Fahne verwendet. — Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

**\*\* Eine Reminiscenz.** Anlässlich der Theater-Ausstellung in Budapest erzählt das vortreffliche Mitglied des National-Theaters, Frau Flora Munkácsy-Feleky folgende hübsche Reminiscenz, die besonders in unserer Stadt Interesse erwecken dürfte. . . „Nie werde ich meine Gr.-Beeskereker Benefize-Vorstellung vom Jahre 1852 vergessen. In jenen düsteren Tagen war ich die Naide der Szabó und Havischen Theatergesellschaft. Die politischen Reibungen zwischen den Gr.-Beeskereker Serben und Ungarn waren so heftig, daß sich die Leute selbst auf der Straße mieden. Wenn die Ungarn um 9 Uhr in die Kirche gingen, thaten dies die Serben um 11. Ich wohnte mit meiner Mutter bei einer reichen serbischen Familie, welcher unsere zurückgezogene Lebensweise derart gefiel, daß sie sich mit voller Liebe uns angeschlossen. In's ungarische Theater gingen sie aber nicht. Es kam meine Benefize-Vorstellung. Die Theaterzettel verkündeten, daß ich in Szabó's Testament die „Antonie“ geben werde. Am Abend der Vorstellung, gerade als ich meinen Kleiderkorb in die Garderobe senden wollte, stürzt Alois Komáromy, jetzt pensionirtes Mitglied des Nationaltheaters, damals aber Helidentliebhaber, mit freudig erregtem Gesichte in mein Zimmer und ruft begeistert aus: „Fräulein Flora, theuerste Kollegin! Viktoria! Alle Karten sind verkauft.“ — „Aber ich bitte Sie, scherzen Sie nicht!“ — „Fällt mir nicht im Traume ein . . . Die Serben bestürmen die Kassen, besetzen die Logen, und kaufen tüsendweise die Sperrsitze.“ Komáromy hatte wahr gesprochen. — Mein trefflicher Wirth, der vor drei Jahren noch bei Szt-Tamás gegen uns kämpfte, ging jetzt von Haus zu Haus zu den wohlhabenden Serben und sammelte für mich ein Publikum, daß den Theaterdirektoren das Herz im Leibe lachte. Ich gestehe es gerne, auch ich war damals sowohl als Schauspielerin, wie auch als Patriotin mächtig bewegt, denn meine Benefize-Vorstellung war es ja, welche die Serben und Ungarn, die selbst im Gotteshause nicht beisammen sein wollten, unter einem Dache vereinigte. Es war ein schöner Abend. Nie habe ich so viel Blumen und Bänder bekommen, wie damals. Vier Jahre lang schmückte ich mit jenen meine Kleider und es thut mir leid, daß mir nicht eine einzige verblieb, ich hätte sie gerne ausgestellt. . .“ Ob wohl Frau Feleky dieses Kunststück auch heute zu Wege brächte.

**\*\* Schützenverein.** Schießresultate vom 15. August auf 4-kreisige Scheiben:

1. Vichownik	13 1/2	Kreise
2. Seifert	9	"
3. Amend	9	"
4. Pottornhay	5	"
5. Radak	5	"

Am 20. August auf 20-kreisige Scheiben auf 300 Schritte:

1. Seifert	161	Kreise
2. Vichownik	130	"
3. Kofics	124	"
4. Amend	91	"
5. Radak	90	"

1 Blattl schoß Herr Radak.  
 Nächstes Schießen morgen den 24. August.

**\*\* Ein Wink an die Beamtenwelt.** Eine vorhersehend sündige Lebensweise ist meist der Grund von Magen-, Leber und Hämorrhoidal-Leiden, Blutanschwümmungen u. s. w. gegen welche „Moll's Sedimentpulver“ mit sicherem Erfolg angewendet werden. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 In den Apotheken der

Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beeskereker Leihvereines“ ist gestorben:

Nr. 38, Franz Billeß.

**Notizen.**

Der Parang'sche Bieneutränker besteht aus einer mit Wasser gefüllten und nach dem Füllen umgestülzten Bier- oder Weinsflasche, deren Hals durch ein hölzernes Kreuz geht, das, an den Enden mit kleinen Klöschchen versehen, die Halsöffnung der Flasche so hoch vom Boden einer Schüssel hebt, als das Wasser im Gefäße stehen soll. Um das Kreuz herum bedeckt man die Oberfläche des Wassers mit Moos, auf das sich die Bienen setzen. Die Aufstellung dieser Tränke geschieht in einer gewissen Entfernung vom Bienenstande an einem sonnigen, windstillen Plage. Das Tränke ist besonders im ersten Frühjahre, wo das rauhe Wetter den Bienen noch nicht weite Ausflüge gestattet, erforderlich, und man kann durch die Aufstellung eines solchen Apparates in der Nähe des Stockes vielen Verlusten an Volk vorbeugen.

**Eisenbahn-Karier.**

Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Nachtrag III. zu dem vom 10. Juli 1889 giltigen Lokal-Güter-Tarife Theil II. Heft 1a, welcher mit 15. August l. 3. in Kraft treten sollte, tritt an diesem Tage nicht in Kraft.

**Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.**

Zwischen Nagy-Beeskerek—Párdány.

		Nr. 3111	Nr. 3118	
		Gem. Zug		
		2. und 3. Klasse		
Station	Nagy-Beeskerek	Abfahrt	8.15	6.20
"	N.-Beeskerek—Bégapart	"	8.29	6.29
"	Vázárszöld	"	9.06	7.06
"	Szárca	"	9.34	7.35
"	Szécsány	Ankunft	9.49	7.50
"	Nagy-Margitta	Ankunft	11.35	9.39
"	Szécsány	Abfahrt	3.05	2.52
"	Szárca	"	10.05	8.05
"	Módos	"	10.30	8.30
"	Fény	"	10.42	8.42
"	Párdány	Ankunft	10.54	8.54

Zwischen Párdány—Nagy-Beeskerek.

		Nr. 3112	Nr. 3114	
		Gem. Zug		
		2. und 3. Klasse		
Station	Párdány	Abfahrt	3.45	3.35
"	Fény	"	3.58	3.48
"	Módos	"	4.11	4.01
"	Szécsány	Ankunft	4.34	4.24
"	Nagy-Margitta	"	11.35	9.39
"	Szécsány	Abfahrt	3.05	2.52
"	Szárca	"	4.50	4.40
"	Szárca	"	5.07	4.57
"	Vázárszöld	"	5.40	5.30
"	N.-Beeskerek—Bégapart	"	6.16	6.06
"	Nagy-Beeskerek	Ankunft	6.20	6.10

Zwischen Szécsány—Nagy-Margita.

		Nr. 3211	Nr. 3213	
		Gem. Zug		
		2. und 3. Klasse		
Station	Szécsány	Abfahrt	10.00	8.00
"	Bóla	"	10.15	8.16
"	Kanal—D. Pécz	"	10.35	8.37
"	Szécsenfalva—R.-Isvánbóly	"	10.59	9.01
"	Györgybáza	"	11.11	9.14
"	Zichyfalva	"	11.25	9.29
"	Nagy-Margita	Ankunft	11.55	9.59

Zwischen Nagy-Margita—Szécsány.

		Nr. 3212	Nr. 3214	
		Gem. Zug		
		2. und 3. Klasse		
Station	Nagy-Margita	Abfahrt	3.05	2.04
"	Zichyfalva	"	3.16	2.16
"	Györgybáza	"	3.30	2.31
"	Szécsenfalva—R.-Isvánbóly	"	3.47	2.38
"	Kanal—D. Pécz	"	4.06	3.06
"	Bóla	"	4.28	3.28
"	Szécsány	Ankunft	4.40	3.41

**Fahrordnung der N.-Beeskereker—N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1889.**

Zwischen Nagy-Kikinda—Nagy-Beeskerek.

		Nr. 3011	Nr. 3001		
		gem. 3. Verj.-Z.			
		1. 2. 3. Kl. 1. 2. 3. Kl.			
		Budapest	Abfahrt	7.00	7.45
		Femesvár	"	10.50	10.45
Station	Nagy-Kikinda	Abfahrt	3.45	3.30	
"	Karlova	"	4.05	4.01	
"	Brodra	"	5.06	4.13	
"	Lbr.-Becke—Aracs	"	6.08	4.59	
"	Ruman	"	6.58	5.19	
"	Melencze	"	7.08	5.29	
"	Glemér	"	7.58	5.48	
"	Nagy-Beeskerek	Ankunft	8.00	6.05	

Zwischen Nagy-Beeskerek—Nagy-Kikinda.

Station	Nagy-Beeskerek	Abfahrt	Nr. 3002	Nr. 3012
			1.2.3. Kl.	1.2.3. Kl.
	Glemér		6.30	6.30
	Melenze		6.48	6.58
	Ruman		7.07	7.30
	Ebr.-Becke—Aracs		7.23	7.54
	Bredra		7.48	8.42
	Karlóva		8.23	9.33
	Nagy-Kikinda	Ankunft	8.35	9.52
	Temesvár	Ankunft	9.19	10.51
	Budapest		4.34	4.55
			8.19	7.30

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachstunden d. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Am 10. August wird zwischen den Stationen Denta und Szamora-Moravieja eine neue Haltestelle mit der Bezeichnung „Denta“ eröffnet, und werden von diesem Tage angefangen dort die Züge mit Personenbeförderung bedingungsweise anhalten.

Die Abfahrt von Denta erfolgt: gegen Bajas um 7.07 Früh, 1.51 Nachm. und 6.50 Abends, gegen Temesvár um 6.44 Früh, 11.39 M. und 7.23 Abends.

Näheres die affichirten Kundmachungen.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Am 15. August a. c. wird zwischen den Stationen Csata und Zeliz der Gran-Eipelthalbahn, im Km. 25.7 die Haltestelle „Garam-Damásd“ eröffnet, und werden bei derselben die gem. Züge der Strecke Eptergom-Nána-Léva bedingungsweise anhalten, um dort Reisende aufzunehmen oder abzusetzen. — Die Abfahrt von Garam-Damásd erfolgt: gegen Eptergom-Nána um 6.38 Fr. und 5.40 Nm., gegen Léva um 7.29 Fr. und 1.57 Nm. Näheres die affichirten Kundmachungen.

Vermischte Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm in Wien. Aus Wien wird geschrieben, daß Kaiser Wilhelm in der zweiten Hälfte des Monats September nach Wien kommen wird. Wie es heißt, werden bereits in den Appartements, welche der deutsche Kaiser in der Hofburg bewohnen wird, Renovierungsarbeiten vorgenommen.

\* Karl v. Blazovics †. Der Direktor der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft Karl v. Blazovics, ist Samstag im Alter von 86 Jahren plötzlich gestorben. Seit 22 Jahren wirkte Blazovics als einer der tüchtigsten Beamten des genannten Institutes in Budapest. Blazovics hatte sich früher der militärischen Karriere gewidmet. In den vierziger Jahren trat er mit dem Range eines Majors zu den Honvéd über, in deren Reihen er mehrere Schlachten mitmachte. Nach dem Freiheitskampfe wurde er zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt, die er in Olmütz abbüßte. Anfangs der Sechziger-Jahre trat er in die Dienste der Oesterreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. — 1868 kam er als Leiter der damaligen Vertretung für Ungarn nach Budapest, ward später Chef der organisierten Betriebsleitung und dann, als die ungarischen Linien eine selbstständige Direktion erhielten, erst Vize-Direktor und bald darauf Direktor. Als Herr v. Hieronymi das Präsidium in der Direktion übernahm, wurde Direktor Blazovics dessen Stellvertreter. In dieser Stellung war er bis an sein Lebensende thätig, denn er war noch Samstag Nachmittags bis nach 5 Uhr im Bureau anwesend. Um diese Stunde begab er sich in seine am Wagnier-Boulevard Nr. 18 befindliche Wohnung. Als er in das Thor eintrat, rief er der Hausmeisterin zu, er fühle in der Herzgegend einen Schmerz. Er wurde in die Hausmeisterwohnung gebracht, auf ein Kanapé gelegt und bevor noch der herbeigerufene Arzt eintraf, hatte er seine Seele ausgehaucht.

\* † Dr. Gustav Szederényi. Der Bischof des Montandistriktes ist am 20 ten d. M. Früh in ein besseres Jenseits verschieden. Ein langes, schweres Leiden hat dem Leben des greisen Kirchenfürsten ein Ende bereitet. Im Winter litt er lange Zeit an der Influenza und die schädlichen Folgen dieser Krankheit führten zur Lungenentzündung. Obzwar schon seit langer Zeit schwach und kränkelnd, verschärfte er bis zum letzten Athemzuge eifrig seine bischöflichen und Priester-Agenden. Zur Zeit der Prüfungen fuhr er noch nach Budapest, um als Regierungs-Kommissär den Maturitäts-Prüfungen am dortigen konfessionellen Gymnasium zu präsidieren. Schon damals machten sich die Anzeichen einer schweren Krankheit bemerkbar,

Szederényi versah aber seine Pflichten mit peinlicher Akkuratess, bis ihn eine Lungen-Entzündung auf das Krankenbett warf. Vor Kurzem machte sich eine kleine Besserung wahrnehmbar, da wollte der Bischof in Marillathal Heilung suchen, ein neuer Anfall vereitelte aber diesen Voratz. Am 20. d. Früh wurde er vom Tode von seinen schweren Leiden erlöst. Szederényi war Zeit seines Lebens ein tüchtiger Organisator und hinterläßt als solcher eine große Lücke in der evangelischen Kirche. Auf der in seinem Bisthume häufig vorgekommenen pan-slawistischen Umtriebe zur Abgabe von Erklärungen provoziert, bei denen er sich stets als ein Getreuer der ungarischen Staatsidee erwies. Die über 30.000 Köpfe zählende Bevölkerung B. Csaba's, welche die slavische Muttersprache benützte, wurde unter seiner Thätigkeit in Sprache und Gefühlen ungarisch.

\* Todesfall. Der Fiskalatsbeamte Andor v. Kapcsy de Voceod, dessen sich die meisten Bewohner unserer Stadt noch erinnern dürften, ist im Laufe dieser Woche in Gödöllő nach langer Krankheit gestorben. Er ruhe in Frieden.

\* Das Arader Märtyrerdenkmal wird bekanntlich am 6. Oktober d. J. feierlich enthüllt. Von den Gattinen der im Jahre 1849 in Arad hingerichteten 13 Generalen leben noch drei: die Wittwen Damjanich, Bécsch und Lahner. Georg Lahner's Witwe hat aus Mailand an einen Bekannten in Arad geschrieben, daß sie bei der Enthüllung des Monuments der 13 Märtyrer einen Metallkranz mit der Inschrift: „Dem Andenken Georg Lahner's gewidmet von seiner Witwe“ niederlegen möchte. Wenn das Komité die Witwe einladet, so ist es möglich, daß sie zur Feier erscheinen wird.

\* Für das Gyertyhámoser Convict in Szegedin, in welchem die Kinder deutscher Landwirthe in der ungarischen Sprache unterrichtet werden, gibt sich in zahlreichen deutschen Gemeinden Südungarns ein sehr reges Interesse kund. Wie uns der patriotische Gründer dieses Institutes, Herr Sparkassa-Direktor Adam Köfer aus Gyertyhámos mittheilt, haben für das nächste Schuljahr achtzig Landwirthe um Aufnahme ihrer Kinder in das Convict angefragt. Da in dasselbe aber nur sechzig Zöglinge aufgenommen werden können, mußten zwanzig zurückgewiesen werden. Wie wir übrigens erfahren, soll das Convict im nächsten Jahre, wenn es die Verhältnisse der Gemeinde Gyertyhámos gestatten, durch einen Zubau vergrößert werden, so zwar, daß in dasselbe hundert Zöglinge aufgenommen werden können.

\* Das neue ungarische Theater. Die Pläne für das neue ungarische Vaudeville-Theater, das in Budapest erbaut werden soll, sind bereits fertiggestellt. Das Theater wird 2000 Sitzplätze umfassen und im Theatergebäude werden sich außerdem ein Konzertsaal, ein Kaffeehaus und eine Restauration befinden. Die Kosten des Baues sind mit 400.000 Gulden präliminirt.

\* Der militärische Pferdemarkt in Temesvár wird am 25. September l. J. abgehalten werden. Der militärische Pferdemarkt in Szombolya wird am 27. September, der in Groß-Beckerek aber am 28. September l. J. abgehalten.

\* Neue Zigaretten. Die angekündigten neuen Zigaretten sollen bereits demnächst zum Verkaufe gelangen. Ein großer Theil derselben ist bereits fertig gestellt und gleicht den türkischen Regie-Zigaretten. Sie unterscheiden sich der Form und dem Geschmacke nach sehr vortheilhaft von unseren miserablen Zigaretten, was das große Heer unserer Zigaretten-Raucher gewiß mit Befriedigung zur Kenntniß nehmen wird.

\* Eine hochinteressante Entführungsgeschichte wird aus Budapest vom 20 d. berichtet: Die aus Gran gestern hier angelangte und im Hotel „König von Ungarn“ einlogirte Private Frau Anna Sándor erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihre Tochter Auguste seit gestern Abends abgängig sei. Die junge Dame hatte sich unter dem Vorwande, Theaterbillets zu besorgen, aus dem Hotel entfernt und war nicht mehr heimgekehrt. Die über den Verlust ihrer Tochter trostlose Mutter gab bei der Polizei der Vermuthung Ausdruck, daß das Mädchen von einem Geistlichen der Graner Diöcese, den sie E. . . . . nannte, entführt worden sei. Derselbe war — nach Angabe der Frau Sándor — schon seit längerer Zeit mit der Familie bekannt und soll zu der jungen Dame eine innige Freundschaft geknüpft haben. Auch soll er sich zu Freuden geäußert haben, daß er den Priesterstand verlassen werde, um mit der Auserwählten seines Herzens den Eheband schließen zu können. Unter diesen Umständen ist es daher nicht ausgeschlossen, daß die junge Dame mit ihrer Einwilligung ent-

führt wurde. Die Polizei selbst hat bisher von der Verschwendung keine Spur aufzufinden vermocht.

\* Zur Warnung für Badende. Zur Badezeit häufen sich zumest Ohrenerkrankungen, welche dadurch hervorgerufen werden, daß die Patienten beim Baden Wasser in die Ohren bekommen und es unterlassen, dasselbe in geeigneter Weise zu entfernen. Das Wasser, welches von der Ohrenschnecke aus zunächst in die tiefer liegenden Theile des Gehörganges läuft, verursacht hier gewöhnlich zunächst nur ein unangenehm, drückendes Gefühl, zieht sich dann aber leicht in die inneren Theile des Gehörganges und kann hier zur Ursache von Gehörstörungen werden, die einen schmerzhaften und langwierigen Verlauf nehmen. Kommt hiezu noch eine unzureichende Behandlung mit sogenannten Hausmitteln, so entwickeln sich leicht folgenschwere Erkrankungen des Gehörganges. Solche Fälle geben Anlaß zur Vorsicht beim Baden und namentlich beim Tauchen und Schwimmen. Das Uebel stellt sich auch ein bei ganz geübten Schwimmern, wenn diese nach längerer Zeit wieder in größerem freien Wasser baden und nun hier die alten Schwimm- und Tauchklüfte, die sie vor Jahren oft geübt haben, sofort wiederholen. In jedem Falle ist es dringend nöthig beim Schwimmen und Tauchen die Ohren gegen das Eindringen des Wassers nach Möglichkeit zu schützen, da auch rheumatische Affektionen am Kopf dadurch hervorgerufen werden können.

Unterhaltendes.

\* (Wirkungslos.) Kaufmann: „Wenn Sie jetzt nicht machen, daß Sie hinauskommen, dann werf' ich Sie hinaus!“ Reisender: „Abgestumpft dagegen!“

\* (Im Konpé.) Herr: „Mein Fräulein, erlauben Sie, daß ich hier rauche? Ich mache Sie übrigens darauf aufmerksam, daß sich im Zuge ein Damentoupe befindet.“ — „Ich weiß; ich war soeben in einem aber da stieß ja kein — Herren drin“

\* (Denkmal.) „Sie, Kinderhirte, warum steht denn auf der Wiese dort das schwarze Kreuz?“ — „An der Stelle hat mein Herr seine jetzige Frau kennen gelernt.“

\* (Vor der Inspizierung.) Hauptmann: „Also, daß Ihr's wißt, morgen kommt der Inspektor, der fragt Euch aber nicht nur so nach dem Reglement, der fragt auch aus dem Kopf, z. B.: Kanonier Schmelzle, sag' Er mir einmal, zu was hat eigentlich der Staat sein Militär?“ — Schmelzle: „Dös han i immer au scho denkt!“

\* (Bei der Prüfung.) Professor: „Was können Sie mir vom Verzen sagen?“ Kandidat: „Daß das meinige mir soeben in die Hosen gefallen ist!“

\* (Zu werthvolle Arbeit.) Lehrlinge (der von seinem Meister geprügelt wird): „Um Gotteswillen, Meister hauen Sie nich' so arg d'ruff! Bedenken Sie, daß Sie die Prügel mir — gratis verabfolgen!“

\* (Großartiges Rezept.) „Nu' Sarah, was hat der Doktor gesagt?“ „Er hat mir 'ne Lustveränderung — ver-schrieben!“

Goldkörner.

§ Spruch.

Wer klug ist, nützt die Weisen wie die Thoren Die Ersten zeigen ihm den Weg zum Glück, Die Letztern bringen ihn vom falschen Weg zurück; Erfahrung wird nicht angeboren.

§ Die Schule ist nur die Vorstufe — des Lebens.

§ Durch nichts verrathen die Menschen mehr ihren Charakter als durch das, was sie bewunderungswürdig, und durch das, was sich lächerlich finden.

Charade.

Küßst meinem Ersten du den Kopf noch einmal an, Erhülst du das, was heilig jedem Mann; Das Zweite aber um so schlimmer ist, Da es der Nächstenliebe ganz verzißt. Mein ganzes stüßest du, ein Mittelsting Von gut und böß, bei hoch und gering.

Auflösung der Charade in Nro 33: „Hauskrenz.“

Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 16. bis 20. August 1890.

Katholiken: Getraut 1 Paar. Gebor. 7 männl., 5 weiblich.

Gr. orient.: „ 0 „ „ 2 „ 2 „

Verstorbene:

- 16. Ilka Eweity, Landmannstochter, von hier, gr.-orient., 2 Monate, Skrofel. 4. Bezirk.
- 16. Katja Csocskin, Tagelöhnerstochter, von hier, gr.-orient., 4 Jahre, Fraisen. 3. Bezirk.
- 16. Anton Holz, von hier, röm.-kath., 11 Jahr, Krämpfe. 7. Bezirk.
- 16. Marie Angyal, von Szentes, röm.-kath., 32 Jahre, Leber-Krebs. 9. Bezirk.
- 17. Stefan Pap, Rauchfangkehrergesell, von Töröl-Becke röm.-kath., 39 Jahr, Tuberkulose. Spital.
- 18. Josef Reiner, Kaufmann, von hier, israelit., 24 Jahre, Tuberkulose. 3. Bezirk.
- 19. Gertrud Strauß, von hier, röm.-kath., 3 Jahre, Magenkatarrh. 2. Bezirk.
- 20. Josef Gasi, Kom.-Vize-Buchhalter, von Mató, röm.-kath., 42 Jahre, Lebergeschwindsucht. 2. Bezirk.
- 20. Karl Küffer, Fleischaufbereiter, von hier, röm.-kath., 9 Monate, Magenkatarrh. 2. Bezirk.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beckerer, 22. August 1890.

Die Getreidezufuhren in neuer Waare sind auf unfrem Blage noch immer sehr geringe da unsere Landwirthe mit den Druscharbeiten vollaus beschäftigt sind und auch zu den bestehenden Preisen keine besondere Neigung zum Verkauf zeigen.

Der Maisstod leidet stark unter dem Druck der andauernden Trockenheit und wäre ein guter andauernder Regen zur Körnerausbildung sehr erwünscht.

Der heutige Wochenmarkt war sehr schwach besucht man bezahlte für Weizen fl. 6.40 - 70, Hafer fl. 5.30 - 50, Gerste fl. 4.60 - 70 per Meterzentner.

Witterung heiß, trocken und windig. Wasserstand sehr klein.

R. & O.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 6.70, mittl. fl. 6.40, neuer fl. 6.—, — Gerste fl. 4.60, — Hafer fl. 5.70 Futur in Korn fl. 5.60 pr. 100 Kilogramm, Futur in Kolben 200 Kilo fl. 5.80, — Reis fl. —, Sen fl. 3.50, Steintoble fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 2.— per 100 Kilogramm.

Ung.-Weißkirchen, 16. August 1890.

Weinpreise: fl. 8.50 - 10.50.

Getreidegeschäft: Weizen fl. 5.70 - 6.10, Hafer fl. 5.80 - 6.10, Gerste fl. 4.60 - 5.00, Mais fl. 5.50 - 6.00

Börsenbericht der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur“.

Wien I., Wollzeile 10, Strobelgasse 2.

Wien, am 21. August 1890.

Die Börse steht unter der Einwirkung zweier wichtiger Momente, welche in gewisser Hinsicht nach entgegengesetzten Richtungen die Coursebewegung beeinflusste die Heftigkeit der auswärtigen Börsen auf der einen Seite stimuliren nach aufwärts; der intensive Rückgang der Valuten-Course dagegen macht es unmöglich, der hauffirenden Strömung des Auslandes Gefolgschaft zu leisten. Die Grundstimmung der Bse bleibt immerhin eine feste.

Der Renten- und Anlagemarkt erfreut sich trotz der massenhaft durch die Arbitrage auf den hiesigen Markt gebrachten Materials lebhafter Kauflust. Von den eigentlichen Anlagepapieren sind zu nennen Bulgariſche Anleihe, bei welcher die Cotirung an der Londoner Börse eine günstige Wirkung übt, ferner galizische Propinations-Obligationen, die Actien der verstaatlichten ungarischen und der Gemeinsamen Bahnen, ebenso Prioritäten, welche bei in Folge tiefer Devisen-Course eingetretenen billigen Notirungen willige Abnahme fanden, u. z. von den 5% Buschtiehrader, Nordwest, ungarisch-galizische und mährische Grenzbahn, von 4% Obligationen der Ungarische-Eisenbahn Silberanlehen v. J. 1889 und die Budapester Straßenbahn-Prioritäten, von den 4% Franz-Josefs, Rudolfs, Pilsen-Prieſers, Borarlberger, Ferdinands-Nords, bömische West, Temberg-Czernowitzer,

Carl-Ludwigbahn und 3 Em. der ungarisch-galizischen Eisenbahn. Von den Pfandbriefen sind zu nennen: österr.-ungarische Bauk, österr. Bodencreditanstalt, österr. Centralboden-Creditbank, galizischer Bodencreditverein, Pester ungar. Commercialbank, ungar. Hypothekbank, Pester vaterländische Sparcassa, Temesvárer Sparcassa, Hermannstädter Sparcassa und Boden-Creditanstalt-Pfandbriefe.

Der Bankactienmarkt stand unter den zu erwartenden Publicationen der günstigen Semestral-Bilanzen der Oesterreichischen- und Ungarischen-Creditanstalten und war demzufolge günstig disponirt.

Der Eisenbahn- und Transportactienmarkt erfreute sich besonderer Lebhaftigkeit. Außer der bestehenden Hoffnung auf starke Cerealien-, Rüben-, Zucker- und Kohlentransporte kommt bei einigen Bahnunternehmungen noch der starke Rückgang der Valuten Course in Betracht, weil deren Ausgabenpost für Verzinsung und Amortisation der Geld-Titres dadurch sich wesentlich reducirt. Specieell hervorzuheben sind Staatsbahn und Lombarden.

Auf dem Industriactien-Markte haben sich Montanpapiere behauptet. Die ungar. Waffenfabrik-Actienwaren infolge bekannter Verhältnisse weiter ausgeboten. Bauwerthe hatten nur geringe Umsätze aufzuweisen.

Auf dem Roßmarkte bleibt die günstige Stimmung behauptet. Sowohl schwere wie kleine Rofe sind lebhaft begehrt, von ersteren namentlich Ung.-Hypotheken- und Bodenrofe, von letzteren Italiensche-Kreuz-, Serbische-Tabak- und Jösziv-Rofe.

Valuten waren in voller Deroute begriffen. Zu den effectiven Verkäufen gesellten sich Abgaben speculativer Natur.

Preise-Notirungen der Temesvárer Lloyd-Gesellschaft vom 23. August.

Table with 3 columns: Commodity, Unit, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Spiritus.

Lottoziehungen.

Budapest, am 9. August: 78, 32, 21, 71, 53. Nächste Ziehung am 13. August. Prag, am 13. August: 43, 19, 47, 51, 7. Nächste Ziehung am 27. August.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beckerer

am 23. August: 63 Cm. unter 0 am D.-D.-Bege! abnehmend.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. K. in R. Wir bedauern lebhaft Ihr „Eingekendet“ in dieser Form nicht veröffentlicht zu können. Sp. G in W. Besten Dank, soll verwendet werden. G. B. in -r. Der Redakteur unseres Blattes ist bereits zurückgekehrt und wird sich freuen Sie an welchem Tage immer zwischen 9-11 Uhr Vormittag bei sich zu sehen.

Eingekendet. \*)

Farbige Seidenstoffe von 60 fr.

bis fl. 7.65 per Meter - glatt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) - versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

KWIZDA'S

k. u. k. pr. Restitutionsfluid

(Waschwasser für Pferde)

nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie. - Preis fl. 1.40.

Hauptdepôt: Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien des Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österr. und königl. rumän. Hof-Lieferant für Veterinär-Präparate. (134-11.7) R

Für Landwirthe!

Neue Wirtschaftsfäcke aller Sorten, imprägnirt u. rohe Plachen nach Maß, prima Maschin-Dele aller Sorten von solidesten Fabriken zu Fabrikpreisen zu haben bei Ferdinand Pollak's Nachfolger Temesvár. - Größte Verhanstalt Südungarns für Reparaturen, so auch Tristenplachen-Comptoir: Innere Stadt, Bathorygasse, Wogazine. Hof stadt, Herrngasse. - Telephon-Verbindung. (15)

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 34 bei.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Brájer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

I N S E R A T E.

Advertisement for Dr. Botta's products: Frauschönheit, Gesichtspomade, and Waschwasser. Includes text about skin care and contact information for Alexander v. Kovács in Gr.-Beckerer.

Advertisement for Braunstein Frères Cigarettes: 'Das beste Cigarettenpapier. Les dernières Cartouches'. Includes decorative borders and a central image of a cigarette pack.

9822. sz. tlkvi 1890.

(410-1.1)

**Árverési hirdetményi kivonat.**

A nagy-beeskereki kir. tvszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Trifunatz Döme melenczei lakos kérelmére a melenczei takarékpénztár részvénytársaság és érdektársai vhahtatonak Vidits Kristof és társai melenczei lakosok vhahtást szenvedők elleni 475 frt és 1200 frt és 200 frt tőkekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést az 1880. évi LX. t. cz. 185. § értelmében késedelmes fizető árverési vevő Vidics Laza és Vidits Steva kárára és veszélyére ezennel elrendelte.

Ennek folytán a n.-beeskereki kir. tszék kerületében levő Melencze községi 573. sz. tjkvben 386. össz. sz. ház és beltelek 400 frt kikiáltási árban, az ugyanott 5252., 5361. és 6760. hr. sz. reservát föld egy ötöd része 300 frt kikiáltási árban, az ugyanott 7794 a hr. sz. szőlő egy ötöd része 28 frt kikiáltási árban a melenczei 576. sz. tjkvben 3283 a, 4391 a, 60.0 b, és 7011. hr. sz. fél urb. telek <sup>13</sup>/<sub>27</sub> része 847 frt kikiáltási árban, az ugyanott 7794 a hr. sz. szőlő <sup>13</sup>/<sub>27</sub> része 58 frt kikiáltási árban és a melenczei 601. sz. tjkvben 343. össz. sz. ház és malom <sup>19</sup>/<sub>26</sub> része 100 frt kikiáltási árban 1890. évi szeptember hó 24-ik napján d. e. 10 órakor Melencze község házában megartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki nem tenne, az árverésre kitiizött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan korábbi kikiáltási árak 10 százalékát készpénzben, vagy az 1881: LX. t. cz. 42. §-ban jelzett árfolyammal számított s az 1881. nov. 1. 3333. sz. a. kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881: LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezésről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt ezen kir. tszék tlkvi iratárában s Melencze község előljáróságnál megtekinthetők.

Kelt a nagy-beeskereki kir. tvszék tlkvi hatóságánál 1890 augusztus hó 6-án. Kiss Sándor, egyes bíró.

460. sz. bvk. 1890.

(411-1.1)

**Árverési hirdetmény.**

Közhírré tétetik, miszerint a tek. n.-beeskereki kir. tszék 1890. évi 3300. számú végzésével megkeresett tek. n.-beeskereki kir. járásbírósnak 1890 é. 4501. sz. a. kelt végzése folytán Dr. Gyorgyevits Milos részére, Dávidovác Lyuba szerb-elleméri lakosnál 387 frt 45 kr. és jár. iránti kielégítési végrehajtás útján 1890. évi július hó 19-én lefoglalt 387 frt 60 kr-ra becsült 2 ló, 1 koca és 70 f buza stbből álló ingóknak alperes lakásán Szerb-Elementen bírói árverésen készpénz fizetése mellett leendő eladatása 1890. évi szeptember hó 4-ik napjának délelőtti 10 órára tüzetett ki; a 7236. polg. ex 1890. sz. a. kelt végzés alapján.

Együttal felhivatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételárából a végrehajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, ha részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a végrehajtási iratokból ki nem tűnik, ugy az esetben is, ha elsőbbségök bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a végrehajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kitüntetve nincs — miszerint az 1881. évi LX. t. cz. 111. §-ához képest elsőbbségüket az árverés megkezdéseig alólirhoz egy példányban írásban adják be, avagy szóval jelentsék be annál is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek végrehajtató kielégítését nem gátolják, igénylők a vételár fölöslegére fognak utasíttatni.

Kelt N.-Beeskereken, 1890. augusztus hó 14-ik napján.

Kiss Sándor,  
kir. bíró. végrehajtó.

**Rundmachung.**

In der Gemeinde Petlas ist ein aus 5 Wohnzimmer, Küche, Speis, Keller, Stallung und Wagenschuppe bestehendes, bis jetzt mit der Schildegerechtigkeit verbunden gewesenes, auf der Verkehrestraße gelegenes

**Wirthshausgeschäft**

auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten eventuell auch zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin

Wwe Elisabetha Gerber,  
in Petlas.

(412-31)

**In Kost und Quartier**

werden 2 Knaben oder Mädchen aus anständiger Familie aufgenommen.

Wes Näheres bei

Samuel Mangold,

in der Buchhandlung des Herrn  
Leopold Mangold.

(413-21)

In der Gradnuziger Vorstadt, im Quirin'schen Hause ist eine

**Gassenwohnung**

vom 1. November zu vermieten.

Zu erfragen bei Herrn Julius Wetschl,  
Höflich'sches Haus.

(408-31)

Das renommirte

**Hotel Herz in Károlyfalva**

ist auf ein, event. auf drei Jahre zu verpachten. — Dem Pächter steht es frei seinen eigenen Wein anzuzuführen.

Näheres Auskunft ertheilt die Firma Herz & Sohn in Károlyfalva, Temeser Comit.

(409-11)

**Grosse Gewinnstchancen**

bei allergrösster Sicherheit.

Einladung zum Beitritt zu der bei der „Budapester Bankverein-Aktiengesellschaft“ sich gebildeten

**Los-Gelegenheits-Gesellschaft**

auf 500 Staats- u. mit öst. ung. St. verfehene Privatlose

**Treffer über 16 Millionen.**

Neuerst günstige Kombination. Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch bloß 3 fl. monatl. Einzahlung.

Agenten werden zu vortheilhafter Bedingungen aufgenommen.

Anträge zu richten an die „Budapester Bankverein-Aktiengesellschaft“, Budapest, Elifabethplatz No 18.

(417-31)

**Einjährig-Freiwillige**

werden auf das eleganteste und geschmackvollste equipirt bei

Grünbaum Vilmos,

(416-21)

Hunyadygasse.

**Ein Haus**

sammt dem darin befindlichen

**Spezerei-Geschäft**

ist sofort zu verkaufen bei

Anton Krisztics,  
Szb-Neuzina.

(415-1.1)

**Zur Schulzeit.**

Ich nehme 2 Mädchen oder Knaben aus anständiger Familie, die das hiesige Kloster oder Gymnasium zu besuchen gedenken, in Kost und Quartier. — Näheres Details nach Uebereinkommen.

Gr.-Beeskereker, im August 18.0.

Wwe Pauline Jankovich,

(401-22) Filkevid'sches Haus, Gijellapart 461.

3. 984 Waj. 1890.

(419-21)

**Vicitations-Rundmachung.**

Womit von Seite des Waisenstuhles der Stadt Gr.-Beeskereker hiemit kundgemacht wird, daß in Folge Ansuchens der interessirten Parteien die im Grundbuche der Gemeinde über Gr.-Beeskereker G.-P.-Z. 1948, G.-Nr. 1963 aufgenommene und aus einem Wohnhause sammt Intravilla bestehende Realität bei Gelegenheit der am 2. September l. J. 9 Uhr Vormittags im Stadthause, Bureau des 2. Senators abzuhaltenden öffentlichen Privatlicitation veröffentlicht wird, wozu Vicitanten mit dem auf den Ausrufungspreis von 400 fl. entfallenden 10 Prozentigen Badium, d. i. 40 fl. versehen, hie mit eingeladen werden.

Die Vicitationsbedingungen können bis zum Vicitationsstage täglich während der Amtstunden im Bureau des 2. Senators eingesehen werden.

Gr.-Beeskereker, den 15. August 1890.

Josef Zacharias,  
Senator.

Ad 984. árva 1890.

**Árverési hirdetmény.**

Mellyel N.-Beeskerek város árvaszéke részéről ezennel közzé tétetik, miszerint a n.-beeskereki községi 1948. sz. tjkvben felvett 1963. ö. i. sz. ház és beltelekből álló ingatlanság az érdekelt felek és örökösök kérelmére magán nyilvános árverés útján leendő eladása tekintetéből árverési határnapul 1890. évi szeptember hó 20-án délelőtt 9 órája tüzetik ki a városházi épület II. tanácsnoki irodában, melyre árverelni szándékozók a 400 frtnyi kikiáltási árak megfelelő 40 frtnyi 10 százalék bánatpénzzel ellátva, ezennel meghivatnak.

Az árverési feltételek az árverés napjáig a hivatalos órákban a II. tanácsnoki irodában naponta megtekinthetők.

Kelt N.-Beeskereken, 1890. aug. 15-én.

Zacharias József,  
tanácsnok.

**Dankfagung.**

Noch zu sehr erschüttert von dem mich und meine ganze Familie betroffenen Schicksalschlage, fühle ich mich derzeit außer Stande all' jenen persönlich oder schriftlich zu danken, die mir mit den Beweisen ihrer warmen Theilnahme an meinem Schmerze Trost und Beruhigung einflößten. Ich danke allen Vereinen und all den guten Menschen, die mich mit ihrer Theilnahme unterstützten, die mir eine Stütze boten in meinem herben Schmerze öffentlich — und wünsche allen, daß der Allmächtige sie behüten möge von Schicksalschlägen und Trauer.

Gr.-Beeskereker, am 22. August 1890.

(420-11)

Witwe Johann Reiner.

**Koststudenten**

werden aufgenommen bei

Kornblau

(422-1.1)

im Lucie'schen Hause vis-à-vis dem  
Gymnasium.

Die  
**„Gross-beeskereker Sparcassa“**  
*Actiencapital fl. 100.000. Reservefond fl. 40 000*  
 übernimmt  
**Spar-Einlagen**  
 zur bestmöglichen Verzinsung.  
 (95 - 52.28) unter coulantem Rückzahlungs-Bedingnissen.

**Die Boden-Creditanstalt in Hermannstadt**  
 gemährt Haus- und Grundbesitzern in Stadt und Landgemeinden

**Hypothekar-Darlehen**

auf unbewegliche Güter bis zur Hälfte des ermittelten Wertes in durch 100 theilbaren Beträgen und zwar:

1. Seitens der Anstalt, **unkündbare** Darlehen gegen Annuitäten, welche außer den Zinsen einschließlich der Provision auch die der Darlehensdauer entsprechende Kapitalabzahlung in sich begreifen.
  - a) in Beträgen von mindestens 2000 fl. zu 5 $\frac{1}{10}$ % Zinsen einschließlich der Provision gegen 76 halbjährige Annuitätenraten von 3 fl. 25 kr., oder nach Beschaffenheit des Hypothek,
  - b) in Beträgen von mindestens 1000 fl. zu 6 $\frac{5}{10}$ % Zinsen sammt Provision gegen 61 halbjährige Annuitätenraten von 3 fl. 75 kr. für je 100 fl. Darlehen;
2. Kündbare Darlehen von 300 fl. bis 1900 fl. zu 6 $\frac{5}{10}$ % Zinsen sammt Provision gegen 35 halbjährige Annuitätenraten zu 4 fl. 75 kr. für je 100 fl.

Die Darlehen werden in **baarem** Gelde ausgezahlt. Dem Darlehensschuldner steht es frei, auch vor Ablauf der festgesetzten Tilgungsfrist das Darlehen ganz oder theilweise zurückzuzahlen. — Die Vermittlung von Darlehen übernimmt das

Erste Gr.-Beeskereker  
**WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT**  
**L. KADELSBURGER.**  
 (18-26.17)

Echter  
**Medicinischer Malaga-Sect**

nach Analyse der k. u. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein  
**sehr guter, echter Malaga,**  
 als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutmuth u. Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung. In  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

**SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG**  
**VIÑADOR**

WIEN HAMBURG  
 zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30  
 Medicinischer Malaga, weiss  $\frac{1}{2}$  Flasche fl. 2.—,  
 $\frac{1}{4}$  Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Originalflaschen und zu Originalpreisen.  
 In Gr.-Beeskerek bei den Herren: A. Kovács Apoth., L. Menezzer Apoth., Edm. Haidegger Spezereihandl., Gust. Huber Conditor, Joh. Klein Café, R. Prandell Kaufm. und Ign. Rosa Delikatessen-Handlung. (371-6.3)

Auf die Marke Vinador, sowie gesetzlich dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

Die f. u. t. auschl. priv. Fabriken von  
**ALEXANDER HERZOG**  
 Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,  
 liefern die anerkannt besten

<p><b>Waschmaschinen</b>                  (Pat. Strakosch &amp; Boner)                  Auswinder,                  Wäscherollen,                  Bügelmaschinen                  u. s. w.</p>	<p><b>Meidinger-Oefen,</b>                  in einfacher u. eleganter Ausstattung                  Regulir-Füllöfen,                  Caloriferes Central-Heizungen.</p>
---	--

Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis und franco. (222-62.19)

**Akademie für Handel und Industrie in Graz.**

Die Akademie beginnt am 15. September d. J. ihr achtundzwanzigstes Schuljahr.  
 Drei Jahrgänge und eine Vorbereitungsclasse für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können.  
 Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst.  
 Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Curs für Naturanten von Gymnasien und Realschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.  
 Auskunft, betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführlichen Prospekt ertheilt die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.  
 (3626-8.5) A. F. v. Schmid, Direktor.

**SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest.**

F. Breit und Centralbureau:  
 VI., külső váczí-út 1696/99.  
 Stadtbureau und Niederlag:  
 VI., Podmaniczkygasse 14.

Empfiehlt ihre vorzüglich konstruirten  
**Dampfdresch-Garnituren**  
 Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen mit Eisenrahmen  
 ferner  
 Göpeldreschgarnituren, Getreide-Putzmühlen (System Vater u. Vidats), Trieure.

Ferner sind vorrätbig: Orig. amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mäher, Orig. amerikanische Gras-Mähmaschinen.  
 (136-21.15)

**Schlick'sche patent. 2- u. 3-scharige Pflüge,**  
 Patent. Royal-Pflüge, Royal-Pflüge mit Selbstführung, Orig. Schlick u. Vidats'schen Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Schrotlenbrecher, Eggen.

Patent. Schlick'sche „**HALADÁS**“-Reihensäemaschinen,  
 Breitwurf-Säemaschinen, Futterberei-tungsmaschinen, Rebler, Schrotmühlen Mähmühl u. Oelmühl-Einrichtungen.  
 Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.  
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Borszeker  
**Sauerwasser**  
 als Spritzer vorzüglich und besonders geeignet. (382-4)

Größe  $\frac{1}{2}$  Liter 13 kr.  
 " 1 " 18 "  
 " 1 $\frac{1}{2}$  " 20 "

**Rósa Béla.**

Alleinige Niederlage von der Brunnenverwaltung **Borszék** für Gr.-Beeskerek.

# „MARGIT“

## („MARGARETHEN“)

### HEILQUELLE,

### (UNGARISCHER SELTERSER.)

Dieses wegen seiner chemischen Zusammensetzung berühmte vaterländische Heilwasser wird bei **Athmungs-, Verdauungs- und chronischen Blasenkatarrh-Leiden, Hals-, Kehlkopf und Luftröhren-Krankheiten** mit besonderem Erfolge angewendet: in Budapest durch die Herrn Professoren **Dr. Fridr. von Korányi, Dr. Ludvig von Gebhardt, Dr. Emerich von Navrátil, Dr. Emerich von Poór, Dr. Karl von Kétly, Dr. Josef von Barbás.** — In Wien: **Dr. Heinrich von Bamberger, Dr. Andreas von Duschek, Univ. Prof. und allgem. Krankenhaus-Oberarzt, Nach den Aeusserungen dieser Autorität ist die MARGARETHEN-QUELLE nicht nur eine würdige Rivalin der Selterser, — Gleichenberger, — Giesshübler, — Radeiner, — Vichy, — Emser** und anderer gleichartig zusammengesetzten Quellen, sondern übertrifft dieselben in vielen Fällen an heilkräftiger Wirkung. In den klimatischen Curorten für Brustkranke, wie z. B. in dem weitbekanntem und heute besuchten Curorte **Görbersdorf** ist die **Margarethen-Quelle** einheimisch geworden.

## Als Trinkwasser

bei epidemischen Krankheiten wird das

## „MARGARETHEN“ Heilquellen-Wasser,

### (Ungarischer Selterser)

bestens empfohlen. Es bewährte sich im Allgemeinen als präservatives Heilmittel gegen die **CHOLERA.**

Mit Wein genossen, bietet dieselbe das angenehmste Erfrischungs-Getränk.

Ausschliessliche Haupt-Niederlage bei:

# L. ÉDESKUTY

kais. u. kön. und kön. serbischer Hof mineralwasser Lieferant, Budapest.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

(161—24 24)

Ein

## Manufacturwaaren-Geschäft

in einer größeren Provinzstadt, seit 12 Jahren am Hauptplatze in ein und demselben Lokale etabliert, gut eingeführt, für etablierte junge Leute sehr geeignet, ist sammt schöner und gut erhaltener Einrichtung, wegen größerem anderweitigen Unternehmens tief unter dem Kostenpreis sofort, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen sub „Manufactur“ durch die Expedition dieses Blattes. (397—3.3)

1112. sz. kg. 1890. Csenta községeljáróság.

### Arlejtési hirdetmény.

Csenta községben felépítendő iskola tárgyában f. évi és hó 7-én megtartott arlejtés eredménytelen maradt, ennek fogva új arlejtés megtartására határnapul folyó évi augusztus hó 21-ik napjának d. e. 9 órája tüzetik ki.

A feltételek Csenta község jegyzői irójában bármikor betekinthetők.

Csenta, 1890. évi július hó 8-án.

Nappholz Gyula, Vidics Antal, jegyző. (398—2.2) bíró.

# Philipp Kremer

## Gr.-Beeskerek, Nádor-utoza

in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfiehlt sein Lager in **Beocsiner Portland-Cement** und **Beocsiner Roman-Cement** (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem **Portland-Cement** gefertigte **Cementplatten** und **Mosaikplatten** zu haben.

Übernimmt die Auslegung von **Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten** mit **Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten**; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten. (150-26)

WIR SUCHEN! (387—3.2)

anständige Leute jeden Standes, welche sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung auf Grund unserer gesetzlich ausgestellten Ratenbriefe befassen wollen. Unser Geschäft besteht schon seit 25 Jahren in strengster Solidität. Wir gewähren die höchste Provision, verbunden mit einer Prämie und event. fixes Gehalt. Offerte sind zu richten an das Bankhaus d. Commandit-Gesellsch. Brüder Dirnfeld, Budapest.

## Commis

gesucht für ein großes Mode-Manufactur- und Confectionsgeschäft, der tüchtiger Waarentenner und flotter Verkäufer ist.

Muß deutsch, ungarisch und rumänisch sprechen, von elegantem Exterieur sein und die feine Kunde sowohl, als die deutsche Bauernkunde bedienen können. Gehalt fl. 1000.

Offerte mit Beischluß der Photographie an das Waarenhaus

Leopold Weissmayer, (399—2.2) in Ungar.

Ein

## gutgesitteter Knabe

mit nöthiger Bildung findet sofort Aufnahme in der Buchdruckerei

## Fr. Paul Fleiß

Gr.-Beeskerek. (394—3)

## Zur Schulzeit.

Ich nehme 2 Mädchen aus anständiger Familie, die das hiesige Kloster zu besuchen gedenken, in Kost und Quartier. Ein Piano steht zur Verfügung. — Nähere Details nach Uebereinkommen.

Gr.-Beeskerek, im August 1890.

(391—3.3)

Franz Kellner.

## Formos Mattanovich

### Gr.-Beeskerek,

Temesvarergasse, im eigenen Hause empfiehlt sein Lager von vorzüglich guten

## Baranyaer

## Weiss-u. Roth-Weine

nach Hectoliter u. Liter. (393—3.3)

## KWIZDA'S Gicht-Fluid

seit Jahren erprobtes Hausmittel, bewährtes

### Stärkungsmittel

vor und nach grossen Strapazen, langen Marschen etc.

Um Verwechslungen vorzubeugen wird gebeten, beim Einkauf stets **Kwizda's Präparat** zu verlangen obige Schutzmarke zu beachten. Preis à Flasche d. B. fl. 1.

**Franz Joh. Kwizda,** Kreisapotheker Kornenburg bei Wien

f. u. t. pferr. u. gal. rum. Beflieh.

Best zu beziehen in sämtl. Apoth. der öst.-ung. Monarchie.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



(528—52.45)

## Moll's Franzbranntwein u. Salz

**Bestes Einreibungs-Mittel**

gegen

**= Gicht, Rheuma, =**

und gegen alle

**Erkältungs-Krankheiten.**

**Nur echt,** wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des **A. MOLL** trägt.

Als **Einreibung** zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen; in Form von **Umschlägen** bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. **Innerlich,** mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

— Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 Kr. —

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-Waarenhandlungen der Monarchie.

**A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.**

Anerkennung an Herrn **A. Moll, Apotheker, Wien.**

Ihre ausgezeichnete Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

**Hornof, Seelforger in Micholup.**

## Moll's Seidlitz-Pulver

**= Frühjahrs-Kur. =**

**= Sommer-Kur. =**

**= Herbst-Kur. =**

**= Winter-Kur. =**

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel das Fabrikzeichen, ein Adler und **A. Moll's** vielfältige Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten **Magen- und Unterleibsbeschwerden,** Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung,** gegen Leberleiden, **Blut-Anschoppung,** Hämorrhoiden und die verschiedensten **Frauenkrankheiten.**

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

**A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.**

Verfandt täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungs schreiben an Herrn **A. Moll** in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein bezügliches „Bergel's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(536-52.46)

**P. J. Steinko, Seelforger in Sonnetslag.**

Depots in **Gr.-Beeskerek: Leop. Mencerer und Josef Kellner, Apotheker.**

## Jeden üblen Geruch d. Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die **l. u. l. priv. Eucalyptus-Mundessenz** vom kais. mex. Leibjahnarzt **Med.-Dr. C. M. Faber** in Wien; gleichgiltig, ob das Uebel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existirende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inbalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. **Verfandt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3,** wie auch in allen Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. (23-52.32)

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Aßem, Umlage, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speiten und Gicht, Nerven, Nils, Leber- und Hämorrhoiden. — Preis & fl. sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr. Doppelst. 70 Kr. Central-Verant durch **Apoth. Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufgedruckt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des **H. Gysel** in Kremsier gedruckt ist.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubler Verstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achtet daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady**.

**Mariazeller Abführpillen.** — Preis & Schachtel 20 Kr., Rollen & 6 Schachteln fl. 1.— Bei vorüberiger Einbindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind seit langem Geheimmittel. Die Vorschriften ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Gross-Beeskerek: bei den Apothekern Josef Kellner und Leopold Mencerer. — In Bassahid: bei Apotheker Hladny Istvan. — In Frányova: bei Apotheker Stefan Dimitrovics. — In Perlaszváros: bei Apotheker Ludwig Laffleur. — In Szécsány: bei Apotheker Kleszky János. — In Török-Beesse: bei Apotheker Amin Bizok.** (207-12 11) 517-43.32

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, daß



**wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist,**

weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet. — Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“

**in Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.**

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an. — Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen Zacherlin-Sparer um 30 Kreuzer zu kaufen, denn dieser neuerfundene Verstäubungsapparat erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, dass er den Fläschchen-Inhalt sozusagen verdreifacht.

**Zu haben in Gross-Beeskerek bei den Herren:**

**J. Kellner  
Béla Rósa  
Rudolf Prandell  
Edm. Haidegger  
Ludwig Konkoly**

**Julius Nack  
Ignatz Rósa  
G. Schlesinger  
L. Schnitzler  
Anton Zimmerer.**

**Johann Billitz  
Carl Csada  
Mark. Kohn  
Sándor Kovács  
T.-Szécsány: Joh. Kleszky, Apoth.** (207-12 11)



SÄMMTLICHE

**SCHULBÜCHER**

UND

**SCHULREQUISITEN**

BEI

**FR. PAUL PLEITZ**

BUCH-, KUNST- & MUSIKALIEN-HANDLUNG

IN

**GROSS-BECKEREK,  
HUNYADYGASSE 10.**

Billigste Preise.